



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

261 (10.6.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159309](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159309)

Donnerstag: 10 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postausschlag Nr. 3-42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonell-Zeile 30 Pfg.
Reklamo-Zeile 1,20 RM.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 318

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 261.

Mannheim, Dienstag, 10. Juni 1913.

(Mittagsblatt).

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Graf Zeppelin in Wien.

Graf Zeppelin als Gast des Kaisers von
Österreich.

Wien, 9. Juni. Die Blätter widmen der
Ankunft des Grafen Zeppelin herrliche Be-
grüßungsartikel.

Wien, 9. Juni. Nachdem die Ankunft
des Luftschiffes abgeklärt war, erschien der Kai-
ser um 1 Uhr 50 Min. auf dem Balkon des
Schönbrunner Schloßes, von einer zahlreichen
Menschenmenge begrüßt. Seine Majestät
danke wiederholt durch Selbsteren und
Neigen des Kopfes. Einige Sekunden später
wurde der Horizont des Luftschiffes sichtbar,
es machte, bevor es in die Höhe kam, in weitem
Bogen mehrere Evolutionen. Seine Majestät,
in dessen Umgebung sich Generaladjutant Graf
Faz und Oberstleutnant Fark von Montem-
mado befanden, verweilte die ganze Zeit über
mit lebhaftem Gespräch auf dem Balkon und
verfolgte aufmerksam die Bewegungen des Luft-
schiffes. Es kam nun so nahe, daß die beiden
schwarzen Flaggen, die auf der Vorderseite
und Rückseite des Luftschiffes geblitzt waren, sicht-
bar wurden. Knapp vor 1/2 Uhr machte das
Luftschiff einen großen Bogen, um sich auf die
Rückseite des Schloßes zu begeben und hier dem
Kaiser seineuldigung darzubringen. Das
Luftschiff fuhr, mit seinem vorderen Teil ge-
richtet, 100 Meter oberhalb der Menschenmassen
ganz knapp an das Schloß und an diesem vorbei.
Die Menschenmenge begrüßte das Luftschiff
mit lauten Hurraufen. Das Luftschiff
verließ dann Schönbrunn in östlicher Richtung.

Wien, 9. Juni. Die Ankunft des Grafen
Zeppelin war durch die Montagblätter bereits
ankündet. Da die Nachricht aber hypothetisch
und nicht präzise gehalten war, fand sie keinen
Glauben. Erst im Laufe des Vormittags wurde
seitens der zuständigen Stellen durch die Mit-
tagsblätter die Richtigkeit berichtet, daß Graf
Zeppelin auf der Fahrt nach Wien sei. Auf dem
Flugfelde wurden in größter Eile und Über-
euerung an den Tribünen und den notwendigen
Installationen gearbeitet, um für die Ankunft
gerüstet zu sein. Während anfänglich die Zu-
schauer spärlich strömten, erschienen in den frühen
Nachmittagsstunden das Publikum in Scharen
auf dem Flugfelde. Um 1.30 Uhr wurde die
„Sachsen“ zuerst mit dem Fernglase, dann auch
dem freien Auge sichtbar. Des Publikums be-
mächtigte sich eine große Erregung.

Wien, 9. Juni. Nach der Landung des
Grafen Zeppelin teilte Oberstleutnant Uzelac
dem Grafen mit, der Kaiser lasse sich von
Schönbrunn telephonieren: Seine Majestät haben sich
unendlich gefreut, Er. Excellenz von ferne ge-
sehen zu haben und lassen fragen, ob doch Er.
Exzellenz eine gute Landung hatten. Seine
Majestät werden sich freuen, Er. Excellenz
morgen in Schönbrunn zu sehen. Nun begab
sich Graf Zeppelin zum Abgang des Flug-
platzes, wo er vor den Tribünen der Honora-
toren und des Aeroklubs, vom Oberbür-
germeister von Wien mit einer schwing-
vollen Ansprache begrüßt wurde, in der er sagte,
er begrüße den Grafen auf dem glorreichen
Feld von Aspern als den getreuen Er-
oberer der Kaiser. Zeppelin dankte und
brachte ein Dach auf die Stadt Wien aus. Hier-
auf verließ er unter dem stürmischen Hurraufen
des Publikums das Flugfeld, um sich in das
Hotel Imperial zu begeben, in dem er als Gast
des Kaisers absteigt.

Die Fahrt wurde in rund acht Stunden
zurückgelegt, die Geschwindigkeit betrug durch-
schnittlich 88 Km.

Das Festmahl.

Wien, 9. Juni. Zu Ehren des Grafen
Zeppelin fand heute Abend in dem Stadtrat-

sitzungslokal ein kleines Festmahl statt, dem
u. a. bewohnten: Direktor Goldmann, der
deutsche Botschafter, der sächsische Gesandte,
Fürst Fürstberg, weiter der Minister des Innern
Freiherr v. Seefeld, der Minister für
öffentliche Arbeiten Trenta, der Statthalter, die
Stadtbürgermeister, mehrere Militärs und Per-
sonen vom Flugscheinischen Verein. Bürgermeister
Dr. Weisbacher brachte einen Trinkspruch
aus, in dem er zunächst den Grafen Zeppelin
auf das Herzliche begrüßte und ihm sodann
den Dank für seinen Besuch beim Kaiser Franz
Josef aussprach. Er gedachte noch der freun-
dschaftlichen Beziehungen der beiden
Staaten und ihrer Herrscher sowie des
26. Regierungsjubiläums des Kaisers und trank
auf die beiden Monarchen. Die Rede inter-
essierte „heil Dir im Siegerkranz“ und die Volks-
hymne. Der Redner fuhr dann fort und sagte
u. a.: „Wir freuen uns auch des heutigen Tages
als eines neuerlichen Erfolges deut-
schen Geistes und deutscher Kraft.
Wir freuen uns auch, mit Bewunderung auf
Seine Excellenz blicken zu dürfen, den Gott be-
gnadete, der größte Erfinder auf diesem Gebiete
zu sein. Der Bürgermeister schloß: „Gott
schütze, Gott erhalte den Grafen Zeppelin bis
in die äußerste Grenze des menschlichen Lebens.
Gott gebe ihm Gesundheit und Kraft, auch
weiter seinem Kaiser zu dienen!“

Graf Zeppelin sagte in seiner Antwort
u. a.: „Ich bin unendlich dankbar dafür, daß
mir hier ein solcher Empfang geworden, und
ich danke dem Herrn Bürgermeister und der
ganzen Wiener Bevölkerung für die Aufnahme,
die ich gefunden habe. Ich erhebe mein Glas
auf die immer festeren und bauern-
deren Beziehungen beider ver-
bündeten Völker!“

Nachdem der Minister des Innern den Grafen
Zeppelin im Namen der Regierung und des
Ministerpräsidenten begrüßt hatte, folgten noch
eine weitere Reihe von Trinksprüchen. Bür-
germeister Dr. Weisbacher sandte während des
Mahles an die Gräfin Zeppelin ein Begrü-
ßungstelegramm namens des Bürgermeisters
und der Stadt Wien.

Die Weiterfahrt.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“
ist heute früh 2.57 Uhr aufgestiegen und folgte
die Richtung nach Nordwesten ein. Auf Grund
günstiger Wetterberichte vom Donauale nahm
es seinen Weg nach Passau und fährt dann je
nach den Umständen nach Berlin oder Friedrichs-
hafen. Zur Verabschiedung fand sich ein Teil
der im Rathaus versammelten Gesellschaft und
das Luftschifferskorps ein. Das Luftschiff war
2.15 Uhr fahrbereit.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“
wurde 6.35 Uhr gestartet.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“
wurde 8 Uhr in der Richtung Passau ge-
startet.

Explosion und Luftschiff.

Stuttgart, 10. Juni. Das Zeppelinluftschiff
„Sachsen“ fuhr heute früh fast auf die Minute
auf seiner Fahrt nach Wien über Stuttgart Hin-
weg, als auch der Orient-Explosion von
Stuttgart aus (6.41 Uhr) seine Fahrt nach Wien
antrat. Das Luftschiff, das allerdings einen
direkten Weg gefahren ist, befand sich schon um
1.30 Uhr über dem Wiener Landungsplatz, hatte
also die Strecke Stuttgart-Wien in 6 1/2 Stun-
den zurückgelegt, für welche der Orient-Explo-
sion, der um 6 Uhr abends in Wien eintrifft,
11 1/2 Stunden braucht. Das Luftschiff hatte
allerdings heute einen sehr vorteilhaften Wind,
wenigstens hier hatte man einen schwachen
Südwest.

Zur Dehnungsfrage.

Berlin, 10. Juni. (Von uns. Berl. Bur.)
Ueber die Bedeutung der Erklärungen der
Fraktionsführer der Rechten am
Schluß der gestrigen Reichstags-Sitzung schreibt
der „Berliner Lokal-Anzeiger“:

„Zustimmung muß zunächst werden, daß das
Zentrum sich endgültig gebunden hat, in der
zweiten Lesung gegen die Verordnungen zu stim-
men, wenn bis dahin eine Verhandlung über
die Steuerentwürfe in ihrer Gesamtheit nicht
erzählt. Vorherging drückten sich die Kon-
servativen und die Reichsbank aus.
Die sprechen für diesen Fall kein unbedingt

Rein aus, wenn gleich auch sie ausdrücklich be-
tonten, daß sie großen Wert auf gemeinsame
Erledigung sämtlicher Gesetze legen und dem-
entsprechend ihre Stellungnahme einrichten
werden.“

Wie sind nun die Aussichten einer
Verständigung? Augenblicklich sehr
schlecht, wenn man auch noch jede Hoff-
nung aufgegeben hat. Heute wird in der Kom-
mission das Gesetz über das Erbrecht des Staa-
tes beraten, aller Voraussicht nach aber glatt
abgelehnt werden. Damit wird man zu-
nächst aber nicht sofort an die Behandlung der
anderen Steuergesetze gehen, sondern den Pa-
rteien Zeit zu Einigungsverhand-
lungen geben, schließlich die zweite Lesung
des Verbeitrags erledigen, so daß man wahr-
scheinlich am Dienstag der kommenden
Woche zu dem vielgenannten Verbeitrags-
gesetz kommen wird.

Jetzt wird sich die Situation zu klären.
Das Plenum wird keinen Beratungsstoff mehr
haben und die Kommission zu keiner Verhän-
dlung über die Steuern gelangen können. Die
Linke wird dann darauf dringen, daß im Ple-
num sofort erledigt wird, was die Kommission
vorbereitet hat, also die dritte Lesung der
Deerstorfer- und zweite und dritte Lesung des
Verbeitrags.

Hier steht nun der Widerstand des Zen-
trums ein. Nach seiner gestrigen Erklärung
muß es in diesem Falle gegen das Verbeitrags-
gesetz in dritter Lesung stimmen. Da nach ihrer
ganzen bisherigen Haltung sich ihm auch die So-
zialdemokratie anschließen wird, wäre
dann der Konflikt da. Die Regierung müßte
den Reichstag auflösen, wenn schließ-
lich nicht doch eine Verständigung zustande
kommt, vielleicht, wie viele hoffen, auf der
Grundlage der Urbanfallsteuer. Das eine
steht jedenfalls fest, daß der Bundesrat nicht
dieser von dem Zentrum propagierten Reichs-
beihilfer widerstreben, sondern sie akzeptieren
dürfte.

Ein russischer Redl.

Berlin, 10. Juni. (Von uns. Berl. Bur.)
Aus Warschau wird gemeldet: Hier soll
gehört der russische Generalkon-
sult Kuzmics wegen Spionage zu-
gunsten Österreichs verhaftet worden sein.
Man behauptet, er habe seit 3 Jahren Ab-
schriften der russischen Mobilisierungspläne an
Österreich geliefert.

Eine Bestätigung dieser Meldung war bisher
nicht zu erlangen.

Die britische Reichsflotte.

London, 9. Juni. Im Unterhause fragte
Wyles, ob Churchill, der im Dezember im
Unterhause erklärt habe, daß die kanadische
Beihilfer zur Flotte eine Ergänzung
sein und Bestandteil des gegenwärtigen briti-
schen Flottenprogramms sein solle, sich darüber
äußern wolle, inwiefern das Programm durch
ein vorübergehendes Hindernis in der Schaffung
der kanadischen Schiffe unvollständig würde.
Churchill erwiderte, die Gründe seien in dem
Memorandum der Admiralität an die kanadische
Regierung im letzten Dezember und durch seine
Reden im Unterhause am 26. und 31. März voll-
ständig dargelegt.

Die Frage Wyles, ob die Beschleunigung des
Flottenbaues nicht dem Versprechen Churchills
von einem Flottenbaufestjahr widerspreche, be-
antwortete Churchill mit Nein. Er erklärte
weiter, daß die Debatte über das Flottenbau-
programm im Juli die beste Gelegenheit zur
Erörterung der gegenwärtigen Frage sei. Wyles
fragte weiter, welche Ergänzung zu dem gegen-
wärtigen Marineprogramm nötig werde, sowie
ob das vorgesehene Marinebudget das irgend
eines Vorjahres übersteige. Churchill er-
widerte: Ich erlaube, daß die Zunahme der Aus-
gaben dieses Jahr über eine halbe Mil-
lion Pfund Sterling betragen wird; die
Antwort auf die zweite Frage ist also leider be-
stehend. Erst sagte: Werden nicht drei neue
Schiffe auf Stapel gelegt, wenn die Vorschläge

der kanadischen Regierung abgelehnt werden?
Churchill antwortete: Ich denke, es wäre
besser, wenn wir hierin schrittweise vor-
gingen. Jetzt ist für den Bau dieser Schiffe
auf sechs oder sieben Monate voraus Vorfrage
getroffen. Wir werden Zeit haben, die Dinge
weiter zu überlegen, wenn die durch diese Vor-
datierung gewonnene Zeit abgelaufen ist.

Das aufgeschobene Flottengeschäft Kanadas an England.

London, 10. Juni. (Von uns. Lond. Bur.)
Aus Ottawa telegraphiert der Korrespondent
des Daily Chronicle, daß der Ministerpräsident
Borden wahrscheinlich im Sommer wieder nach
London kommen wird, um von neuem mit der
britischen Admiralität wegen der kanadischen
Flottenvorlage zu verhandeln. Dies wird wahr-
scheinlich von dem Bericht abhängen, den der
kanadische Minister für Handel und Industrie
Koster aus Australien mitbringt, wobei er ge-
gangen ist, um mit der dortigen Regierung
über die Flottenvorlage und die Reichsvertei-
digungsfraße zu verhandeln.

Der Korrespondent der Times in Toronto be-
stätigt diese Information, daß Ministerpräsident
Borden noch in diesem Sommer wieder nach
England kommen werde, um mit der Admiralität
wegen der kanadischen Flottenvorlage zu
verhandeln, und fügt hinzu, es würde als sicher
bezeichnet werden, daß die kanadische Flotten-
vorlage nicht aufgegeben worden sei. Man
werde nur abwarten, bis die Regierung im
Senat die Mehrheit haben wird, was wahr-
scheinlich in 2 Jahren der Fall sein dürfte.
Dann wird voraussichtlich die Flottenvorlage
wieder eingebracht werden. Aber an eine Auf-
lösung des Parlaments denke die Regierung
nicht.

Die Balkanwirren.

Der Streit unter den Ver- bündeten.

Am Vorabend eines neuen Balkankrieges?

Der Streit im Balkanbund wird in diploma-
tischen Kreisen allmählich mit sehr ernsten
Bedenken verfolgt, in einem Berliner Tele-
gramm der „Frankf. Jg.“ kommt eine recht
pessimistische Auffassung unserer ausländischen
Kreise zum Ausdruck:

Nach ist der Weg und die sachliche Unter-
lage zu einem Ausgleich der scharf zugelegten
Gegensätze der Balkanstaaten über die Vertei-
lung ihrer Eroberungen nicht gefunden, und in
diplomatischen Kreisen sieht man die Lage für
sehr ernst und unsicher an. Unsicher
insoweit, als niemand mit Bestimmtheit den
friedlichen Ausgleich oder den kriegerischen
Konflikt vorauszusagen wagt. Nicht einmal
darüber besteht Gewissheit, auf welche Seite
im Falle eines Konfliktes Rumänien treten
würde. Fast scheint es, als ob es dem West-
bündenden sich zuneigen dürfte. Inzwischen ist
Rusland sehr ernstlich bemüht, einen Konflikt
zu hindern und den Balkanbund zusammen-
zuhalten.

London, 10. Juni. (Von uns. Lond.
Bur.) Dr. Dillon, der Pariser Korrespon-
dent des Daily Telegraph meldet seinem Blatt,
daß man in dortigen bestinformierten Kreisen
die Lage im nahen Osten als sehr pessi-
mistisch ansehe. Er habe direkt erfahren, daß
mehrere serbische Unterthanen, die in Paris
wohnten, den Befehl erhalten haben, sofort in
ihre Vaterland zurückzukehren, um sich bei ihren
Truppenteilen zu stellen. Unter diesen Serben
befanden sich verschiedene noch junge Leute, die
in Paris studierten.

Ferner läßt sich das „Freundenblatt“ aus Bel-
grad berichten, daß die serbische Regierung unter
dem Druck der öffentlichen Meinung und aus

strategischen Gründen sich entschlossen habe, nicht länger mehr zu warten. Das Ministerium werde in Sofia darauf drängen, daß die Konferenz der Ministerpräsidenten der vier Balkanländer, die bereits am verflohenen Samstag hätte stattfinden sollen, nunmehr spätestens Ende dieser Woche erfolgt.

In ähnlichem Sinne lauten auch die Meldungen anderer Londoner Blätter über die Lage auf dem Balkan. Die Ansicht herrscht vor, daß noch in dieser Woche die Entscheidung über Krieg oder Frieden fallen wird.

in Köln, 10. Juni. (Wrl.-Tel.) Die Zeichen eines neuen Kriegsausbruches auf der blutgetränkten mazedonischen Ebene nehmen zu. Wie der Belgrader Korrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet, ist Serbien endlich gewillt, die Streitigkeiten mit Bulgarien bestimmt in dieser Woche in der einen oder anderen Weise zu regeln. Bulgarien soll durch ein kurz gestelltes Ultimatum gezwungen werden, endlich die serbische Note zu beantworten, obwohl man über dessen Wünsche durch wiederholte Einfälle in die Gebiete seines Verbündeten richtig denken gelernt hat.

Der serbische Gesandte Svalikowitsch ist bereits von Sofia unterwegs, während der bulgarische Vertreter Tschewtsch Vorbereitungen zur beschleunigten Abreise trifft. Nur ein unvorhergesehenes Ereignis kann die Sache noch zum Wenden wenden. Die bulgarischen Grenzverletzungen mehren sich. Aus der Masinbevölkerung der neuen Bezirke werden sich täglich Freiwillige für den bevorstehenden Feldzug gegen Bulgarien.

Die Friedenskonferenz.

w. London, 9. Juni. Die Friedenskonferenz hat heute, wie Reuters Bureau erfährt, ihre Sitzungen beendet. Die Delegierten trennten sich endgültig, nachdem sie einstimmig die von dem Serben Pankowitsch vorgeschlagene Resolution in folgender Form angenommen hatten: Bei der gemeinsamen Ausführung des Artikels 7 des Friedensvertrages vom 17./30. Mai 1913 erkannten die Delegierten der bei der Konferenz vertretenen Länder, daß man leichter zu einem endgültigen Ergebnis kommen würde, wenn der Friedensvertrag durch einzelne unter den beteiligten Regierungen abgeschlossene Akte vervollständigt wird. Infolgedessen sei, 1) den verschiedenen Regierungen die Sorge zu überlassen, mit der Abschließung der Akte untereinander einzeln vorzugehen, 2) mit dem heutigen Tage die Konferenz zu schließen.

w. London, 9. Juni. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz führte der Montenegriner Bainovitsch den Vorschlag. Er teilte mit, daß Serbien, da Rowakowitsch und Nikolic heute morgen nach Belgrad zurückgekehrt worden seien, nur noch durch Pankowitsch vertreten sei. Pankowitsch schlug darauf die bereits gemeldete Resolution vor. Dann teilten die türkischen Delegierten mit, sie erhoben keine Einwendung gegen die Fassung der Resolution, welche darauf nach kurzer Beratung einstimmig angenommen wurde. Nach einer Abschiedsrede des Vorsitzenden, in der er dieuldigung der Delegierten für König Georg und ihre Dankbarkeit gegen die Regierung der britischen Nation für die gastliche Aufnahme in London ausdrückte, begaben sich die Delegierten zum Frühstück in den St. Jamespalast.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

w. Berlin, 9. Juni. Bei dem Reichs-Lanzler ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen:

Feuilleton.

Gesammelte Reden und Vorträge von Heinrich Caro.

(Schluß hat Fortsetzung.)

Während der geschiederten Ereignisse in der chemischen Großindustrie Mannheim-Ludwigshafen vollzog sich die unablässig fortschreitende Entwicklung der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik. 1873 erhielt sie durch ihre Fusion mit den Stuttgarter Fabriken von Rudolf Knoth und Gustav Siegle eine erweiterte Gestaltung und einen Zuwachs an Kapital, an hervorragender Arbeitskraft und Geschäftserfahrung. Erfolgreich betrat sie das Erfindungsgebiet. Treten auch anfangs der vier Jahre die ersten Hindernisse, Engpässe und die Stürze Clemens, von der geschäftlichen Leitung zurück, so folgte doch ein jungerer, kräftiger Nachwuchs den von ihnen vorgeschickten Bahnen. Allen Schritten in dem fast ständigen Entwicklungsstadium des Ludwigshafener Werkes nachzugehen, würde aber hier eine unendliche Aufgabe sein. Man möchte die oft gehörte und uns doch stets wie ein Märchen anmutende Geschichte der Teerfarbenindustrie wiedererzählen, denn mit allen ihren wunderbaren verschlungenen Wegen ist auch der Werdegang des großen Werkes ein das unglaublich verwickelt gewesen. Nur einige der bedeutungsvollsten Momente in der Entwicklung der Teer-

Die Guldigungen des deutschen Sports, die ich gestern bei der Einweihung des Stadions im Grünwald und bei der Ruderregatta in Grünau entgegennehmen durfte, bilden eine großartige Einleitung zu den festlichen Tagen meines Regierungsjubiläums. Die überwältigenden Eindrücke werden mir wie wohl jedem Jungen dieser imposanten Kundgebungen stets unvergänglich bleiben. Wessen Herz schlägt nicht höher angesichts der schmutzen Turner, Schwimmer, Kämpfer, Ringer, Ruderer und Radfahrer, wie der frischen Knaben und Mädchen des Jungdeutsches-Bundes und der Pfadfindertroppe? Eine solche sportliebende, wohldisziplinierte Jugend berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Meine warmste Anerkennung und mein herzlichster Dank gebührt Allen, welche zu den glänzendsten Veranstaltungen an dem geistigen Erntefest des deutschen Sports beigetragen haben. Ich erlaube Sie, dies zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen. Wilhelm I. R.

w. Berlin, 9. Juni. Anlässlich des Kaiserjubiläums tragen am 16. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr Berliner Volksschauspieler im großen Schauspielhaus des Schlosses Gefänge vor. Um zehn Uhr ist im Kapitoltheater Empfang des Staatsministeriums, der stimmungsfördernden Bevollmächtigten im Bundesrat, der Präsidenten des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und weiterer Deputierten der Provinzen und aus dem Reich. Um 11 Uhr ist Veranstaltungsbefehl im Ritterhof, um 12 1/2 Uhr Parolenausgabe im Zeughaus, abends 8 Uhr Festvorstellung im Opernhaus. Am 17. Juni um elf Uhr beginnt der Guldigungsfestzug der vereinigten Jünglinge des Berliner Handwerks im Lustgarten, um 12 1/2 Uhr ist Empfang der deutschen Bundesfürsten, der Präsidenten und Senatoren der freien Städte. Um acht Uhr abends ist Galafest im Weissen Saal, um neunviertel Uhr Guldigungsfest der Studentenschaft.

W. Breslau, 9. Juni. Aus sicherer Quelle erfährt die „Köln. Ztg.“, daß zum Kaiserjubiläum auch eine umfassende militärische Amnestie erfolgt. Ausgeschlossen sind nur die wegen Diebstahls, Soldatenungehorsams und Beleidigung Untergebener Verurteilten.

Badische Politik.

Die badischen Landtagswahlen.

Die tatsächlichen Abmachungen der Parteien der Linken.

Die Redaktion der Mannheimer „Volkstimme“ teilt uns mit, daß die Beurteilung, die ihre Veröffentlichung des tatsächlichen Abkommens vom 1. Juni seitens der nationalliberalen Partei gefunden haben, jeder tatsächlichen Grundlage entbehre, sie schreibt dann wörtlich:

Wir schritten zu unserer Veröffentlichung erst, nachdem die von uns darin gemachten Mitteilungen am Tage zuvor, Freitag, den 6. Juni, zu unserer peinlichsten Überraschung in der Stuttgarter „Tagwacht“ (Nr. 129) erschienen waren, und zwar — wie aus der ganzen Fassung dieser Notiz hervorgeht, von einer Seite, die uns völlig fremd ist. Nachdem auf diesem Wege die Einzelheiten des Abkommens einmal in die Öffentlichkeit gekommen waren, war es politisch und journalistisch sinnlos, sie in der badischen Presse totschweigen zu wollen.

In der Tat hat die „Schwab. Tagwacht“ vom 6. Juni einige aus Dichtung und Wahrheit gemischte Mitteilungen über das Abkommen vom 1. Juni gebracht. Sie stammen aus radikalen, großblödsinnigen Kreisen

und man braucht wohl nicht lange zu raten, wer der Verfasser der Notiz gewesen ist. Wie er zu seiner Kunde gekommen ist, wissen wir natürlich nicht, es ist auch nicht unsere Aufgabe, den Ausplauderer zu erforschen, aber er sollte zu ermitteln gesucht und es sollte ihm von seiner Parteileitung auf die Finger geklopft werden. Daß die nur teilweise richtigen Angaben der „Tagwacht“ als zwingender Anlaß gelten können entgegen den getroffenen Abmachungen genauere Mitteilungen über das Abkommen in ein badisches Blatt zu bringen, möchten wir doch nicht ohne weiteres zugeben. Wahrscheinlich hätten die Auslassungen der „Tagwacht“, schon weil sie nur zum Teil richtig und weil sie in schärferer Tendenz gegen die Politik der sozialdemokratischen Parteileitung in Baden geschrieben waren, überhaupt in der badischen Presse keine Beachtung gefunden, wenn die „Volkstimme“ sie einfach auf sich beruhen ließ. Im übrigen möchten wir doch raten, sich über diesen neuesten Zwischenfall, so bedauerlich er ist, so unnötig er in die ohnehin nicht leichte Situation hineinplante, nicht allzu sehr zu erhitzen, ihn in der Presse nicht allzu breit auszuwalzen. Wir dürfen erwarten, daß die Redaktion der „Volkstimme“ wie die sozialdemokratische Parteileitung die maßgebenden Faktoren der linken Parteien der Linken befrichtigende Erklärungen über die Publikation des Abkommens im Mannheimer sozialdemokratischen Organ geben wird und daß der Zwischenfall dann bald erledigt sein kann. Nach unserer Meinung haben die Parteien der Linken gar keinen Anlaß dem Zentrum noch weiter die Freude von Mißbilligungen und Fraktionen zu machen — wir könnten sie doch leicht vermeiden, wenn wir uns gegenseitig und die getroffenen Abmachungen nur mit einem Mindestmaß von Takt und Vorsicht und gutem Willen behandeln wollten.

Zentrum und Konfession.

Der „Bälzer Bote“ bringt eine lange Weisheit, aus der er folgende Schlüsse zieht:

Die hier angeführten Zahlen liefern den unwiderleglichen Nachweis, daß in Deutschland der Unmut in den Gegenden mit überwiegend protestantischer Bevölkerung seine Heimat hat. Die staats-erhaltenden, die konigstreuen Wähler sind in den katholischen Bezirken zu finden.

Wir wollen uns bei den Zahlen nicht aufhalten, man kann mit Statistiken bekanntlich alles „beweisen“, wenn man es nur geschickt anfangt. Über die Schlussfolgerungen sind interessant. Nach Meinung des „Bälzer Boten“ erzeugt der Protestantismus unheilvolle, der Katholizismus dagegen staatsstreu Gemütnung, letzterer ist also in den Augen des „Bälzer Boten“ das sittlich höher stehende Bekenntnis, während ihm der Protestantismus als sittlich minderwertiger erscheint. Was sagen unsere protestantischen Konservativen zu dieser neuesten Herausforderung und Beschimpfung ihres evangelischen Empfindens durch ein Blatt der „sekundierten“ Partei? Wie reimt sich diese Provokation mit der „gemeinsamen christlichen Weltanschauung“? Was Selbstachtung und Achtung vor ihrem evangelischen Bekenntnis den Konservativen gebieten sollten, ist nach unserem Empfinden nicht schwer zu sagen.

W. Hausach, 9. Juni. Eine hier abgehaltene Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des 2. Landtagswahlkreises Walsch-Offenburg stellte den bisherigen Vertreter dieses Wahlkreises, Stationskontrollleur Seibert in Rippenheim, wiederum als Kandidaten auf.

Nationalliberale Sommerfeste.

W. Karlsruhe, 9. Juni. Durch verschiedene badische Zeitungen geht die Meldung, am 29. Juni sollen in allen badischen Reichstagswahlkreisen gleichzeitig nationalliberale Sommerfeste, die zugleich Erinnerungsfeiern an die großen Tage vor 100 Jahren sein sollen, abgehalten werden. Diese Meldung ist nicht ganz richtig. Am 29. Juni veranstaltet die Nationalliberale Partei Mannheim ein Sommerfest auf der Meißinsel und verbindet damit eine Kaiserfeier. Nationalliberale Sommerfeste mit dem obigen Grundton werden in verschiedenen Orten ansonstige Juli abgehalten; der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest.

Die Landwirtschaftliche Wanderausstellung in Straßburg.

4. Tiere.

Das Klauenvieh ist auf der diesjährigen Ausstellung, wenn auch gut, so doch nicht so zahlreich vertreten, wie sonst. Es mögen dabei die Nachwirkungen der Maul- und Klauenepidemie, die so bekanntlich im vorigen Jahre Anlaß gab, die Ausstellung zum ersten Male ausfallen zu lassen, nicht ohne Einfluß sein. Wenn auch die Besuche heute als durchaus erlöschend gelten kann, so sind doch viele Züchter noch ängstlich und zurückhaltend. Die Ausstellungsleitung hat, um ganz sicher zu gehen, eine Schutzimpfung vorgeschrieben. Es mühte daher alles Klauenvieh vor dem Betreten des Ausstellungsplatzes mit kochendem Serum geimpft werden, eine Maßnahme, die der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft über 20 000 M. Kosten veranlaßt.

In der Abteilung Rinder sind ein und ein bis 600 Tiere den heutigen hohen Stand der deutschen Rindviehzucht. Das größte Stutigennt stellen die Gebirgs- und Höfenschläge mit fast 600 Tieren und zwar in größtem Umfang großes Fleischvieh aus Baden, Württemberg und Bayern. An großem Fleischvieh mit hellem Pigment finden wir 76 Haupt vom Zuchtverband für Oberbayerisches Alpenfleisch (Wiesbad) Johann etwa 100 Haupt oberbayerisches Fleischvieh vom Verband der Oberbayerischen Zuchtgenossenschaft (Kronau). Der Verband der Mittelbayerischen Rindvieh-Zuchtgenossenschaft (Freiburg) stellt 40 Haupt, der Verband der Oberfränkischen Rindvieh-Zuchtgenossenschaft (Mün) etwa ebensoviel, Elb- und Vorkingener bringt in vorzüglicher Form hauptsächlich das mittelgroße Fleischvieh mit ausgesprochenem semmenthafer Charakter und zwar mit etwa 40 Haupt. Die gelben einfarbigen Höfenschläge (gelbes Kronenvieh, Mün-Donnersberger, Dimpfauer, Schindler, Rohnschlag) finden wir mit 26 Haupt aus der Pfalz und der Rheinprovinz, grauweißes Gebirgsvieh (Mühlener, Schwager, Wollfamer, Rannau-Weidenfelder) mit 80 Haupt aus Württemberg und Elb- und Vorkingener. Mitteldeutsches Rindvieh stellt ganz, Rot- und Braunbuntes stellt Helfen-Rosau. Das kleine gefleckte Höfenvieh ist mit 16 Haupt vom Verband der Hinterpölder Stammzuchtgenossenschaft (Schöna) aus Baden vertreten, das schwarzrückenartige Vogelvieh aus Elb- und Vorkingener mit 24 Haupt. Von den Tieflandschlägen interessieren die schwarzbunten Oßfriesen, Niederländer usw. aus Hannover und Oldenburg, der Westermarschschlag aus Oldenburg und die rotbunten Tieflandschläge Rheinlands, Westfalens und Südbadens. Sportvieh sind mit etwa 30 Haupt vertreten, davon zur Hälfte Vollblut-Sportpferde und Land-Sportpferde aus Schleswig-Holstein und Elb- und Vorkingener.

Die Abteilung Schafe ist mit 190 Fleischschafen, 90 Woll- und Kammschafschafen und 12 deutschen Pastoralchafen besetzt und zwar aus Sachsen, Württemberg, Pommern, Hannover, Sachsen, Thüringen, Westfalen, Württemberg, neu Ubergewichts, von Frankreich, England und der Schweiz zu uns gelangt. Erwähnen wir nur an die ersten Ansofarbstoffsäuren der Naphtole von Roussin und Boirrier, an das Bräunlin von Green, an die ersten Nitrobenzole von Alfred Kern und an das Fideische Schwarz. Aber erst in den deutschen Fabriken sind alle diese ausländischen Erfindungen zu ihrem vollen wissenschaftlichen und technischen Ausbau, zu ihrer vollen industriellen und kommerziellen Bedeutung gelangt. Ein Vergleich der beiden glücklich abgelaufenen Hauptperioden in der Entwicklungsgeichte der Teerfarbenindustrie läßt uns die Ursache erkennen. Wir sehen, daß der deutsche Fabrikant die Fehler des Auslandes weise vermeidet und schöpft aus dem goldenen Schatz der gemeinsamen Erfahrung sich nicht mit der aus alten Erfolgen und nationaler Charakterveranlagung hervorgegangene „self-reliance“ des Engländer, oder mit der langwierigen Sorglosigkeit unseres französischen Nachbarn allzusehr auf die eigene Kraft und das eigene Genie verließ, sondern daß er mit klarem Blick und zur rechten Stunde das Fell und die Zukunft seiner Industrie in der Mitarbeit vieler geistigen Kräfte und in dem harmonischen Zusammenwirken aller erkannte. So hielt er Blick und Zufall fest und schuf ein ganzes Werk, worin ein jeder seiner Mitarbeiter den besten Platz für seine Kraftentfaltung fand, des deutschen Dichterverwortes eingedenk:

„Nimmer strebe zum Ganzen, und laßst du selber kein Ganzes werden, als blinderes Gied schließ an ein Ganzes dich an.“

farbenindustrie sollen hier an uns vorüberziehen, weil sie die wichtigsten Stappen auf der Bahn des Fortschritts unserer deutschen und damit auch unserer hiesigen Teerfarbenindustrie gewesen sind.

Die Entwicklungsgeschichte der Teerfarbenindustrie zeigt uns das fesselnde Schauspiel nationaler Kämpfe um die Führerschaft auf geistigen und wirtschaftlichem Gebiete. Vom deutschen Standpunkt aus können wir darin zwei Hauptperioden erkennen. In der ersten erwerben England und Frankreich, in der zweiten eringt Deutschland die Hegemonie.

Auf dem Wege vom „künstlichen Alizarin“ zum „künstlichen Indigo“, mit allen seinen Zwischenstapen der Anilin-, Benzol- und Ansofarbstoffe, hat nun die deutsche Teerfarbenindustrie die Bahn ihrer glänzenden Entwicklung durchlaufen, auf der sie stark nach innen und stark nach außen und zu einer Quelle unseres nationalen Wohlstandes und Aufstiegs geworden ist. Zwisch auf dieser ist in dieser Zeit aus dem Stamme der Industrie hervorgegangen — Farben, Zellmittel, Riechstoffe, Sprengstoffe, Genußmittel, — die Blätter, Blüten und Früchte sind unzählbar. Die deutsche Jahresproduktion beträgt allein an Farbstoffen jetzt über 160 Millionen Mark und der Exportwert etwa 1/3 dieser Zahl. Aber nicht abschätzbar ist der umwälzende Einfluß der Teerfarbenindustrie auf alle Industriezweige und Gewerbe, denen sie dienlich oder die ihr dienlich geworden sind, auf die Textil-, Röntgen- und Maschinenindustrie, und unermesslich ist ihre belebende Einwirkung auf Handel und Verkehr.

Und in diesem glänzenden Entwicklungsstadium hat unsere hiesige Teerfarbenindustrie den Vortritt sich errungen und gewahrt.

Es hat man nach den Quellen des deutschen Erfolges geforscht. Viele suchten sie nur in dem deutschen chemischen Unterrichte, andere nur in einer durch deutsche Schulbildung und Erziehung entwickelten natürlichen Veranlagung unseres deutschen „Denkervolkes“ zur industriellen Lösung chemischer Probleme. Wacker pries nur den deutschen Erfindungsgeist, mancher wollte nur den persönlichen Anteil einzelner großer Erfinder oder die persönliche Leistung einzelner hervorragender Leiter auf chemischem, technischem oder kaufmännischem Gebiete gelten lassen, und schließlich sah mancher in unseren Erfolgen nur das Walten von Glück und Zufall oder die naturgemäße Wirkung jener großen Zeit, die uns das auf staatlichem und wirtschaftlichem Gebiete gerinnte Deutsche Reich, den allgemeinen Aufschwung von Handel und Industrie und den gesicherten Frieden schuf. Noch viele andere Deutungen haben sich eingestellt. Alle zusammen genommen treffen sie nahezu das Richtige, jedoch keine für sich. Aus allen diesen verstreuten Quellen hat die deutsche Teerfarbenindustrie ihre erfolgreiche Entwicklung hergeleitet — aber nicht allein aus ihnen. Zu seiner Zeit, bis in die jüngste Gegenwart, hat es dem ausländischen Wettbewerb an hervorragenden Chemikern und Fabrikanten und an epochemachenden Erfindungen gefehlt. Mächtig nachwirkende industrielle Impulse sind auch noch nach dem Beginn der Alizarinindustrie, noch in der Periode unseres bereits entschiede-

Bürgerausschussvorlagen.

Die nächste Bürgerausschusssitzung findet Dienstag, 24. Juni mit folgender Tagesordnung

Tagesordnung

1. Herstellung der Kirchfeldstraße;
2. Herstellung der zur Abhandelschule führenden Straßen;
3. Herstellung von Straßen auf dem Lindenhof jenseits der Emil-Hedelstraße;
4. Verwendung der Sparfassenüberschüsse des Jahres 1912;
5. Verzinsung der Einlagen bei der städtischen Sparkasse;
6. Verbesserung der Betriebsräume und der Bühnenbeleuchtungsanlage des Großh. Hof- und Nationaltheaters (besondere Vorlage);
7. Erweiterung der Häuser B 2, 9 und B 2, 9a. (Besondere Vorlage.)
8. Aufnahme etatsmäßiger Stellen für die Volksschule in den Staatsvoranschlag für die Jahre 1914 und 1915.

*

Herstellung der Kirchfeldstraße.

Das im Bau begriffene neue Schulhaus im Stadtteil Heidenheim, die „Heidenheimschule“, soll nach den Sommerferien bezogen werden. Zur Schaffung einer ordnungsmäßigen Zugänglichkeit ist es notwendig, die gerade mit Rücksicht auf den Schulneubau in Plan gelegte Kirchfeldstraße, nach der auch die Hauptausgänge des Schulhauses führen, ortstreuenmäßig auszubauen. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, Meile Straße alsbald herzustellen, und, da die Stadtgemeinde nicht alleinige Angrenzende ist, das Straßenkostenverhältnis durchzuführen. Der Rath. Oberbürgermeister hat als Vertreter des katholischen Kirchenfonds Heidenheim gegen die Veranschlagung des Kirchengrundstücks Tab. Nr. 2000 zu den Straßenkosten als bebaut eingestuft erhoben. Der Stadtrat hat mit Rücksicht auf die Größe des zwischen der Kirche und der Straße verbleibenden unbebauten Geländes dieser Eingabe stattgegeben, so daß sich der Bürgerausschuss mit ihrer Prüfung nicht mehr zu befassen hat. Nach den Voranschlägen erfordert die Herstellung der Straße einen Aufwand von 19.000 Mark. Wasser- und Gasleitungen sind in der Straße bereits vorhanden. Bei der Anforderung der noch zu bewilligenden Mittel sind an dem Gesamtanwendungsbetrag 8722 Mark in Abzug zu bringen. Der restliche Aufwand von 11.278 Mark, der beim Bürgerausschuss angefordert wird, muß aus Anlehensmitteln gedeckt werden.

Herstellung der zur Abhandelschule führenden Straßen.

Die im Wohnort Spelzenmatten I im Bau begriffene „Abhandelschule“ soll nach den Sommerferien bezogen werden. Sie ist von 2 Straßen begrenzt, die in einem spitzen Winkel in die Langerötherstraße einmünden und von denen die östlich der Schule hinziehende eine Hauptverkehrsstraße werden und die Straßenbahn nach der Nordwestseite des Exerzierplatzes ausweichen wird. Letztere Straße soll deshalb mit tiefliegender Chanseierung versehen werden, auf die später zugleich die Straßenbahngleise und die endgültige Befestigung, für die ein entsprechender Betrag in die Kosten eingestellt worden ist, aufgelegt werden sollen. Die Fertigstellung des Schulhauses macht es notwendig, die an der Schule vorbeiziehenden Straßen, wenigstens soweit sie dem Schulhaus als Zugang dienen, herzustellen. Die Straße östlich der Schule kommt ganz auf städtisches Eigentum zu liegen. Die Kosten ihrer Herstellung können bei dem Verkauf der anstehenden städtischen Grundstücke berücksichtigt und es kann deshalb auf ein Verzinsungsverfahren für diese Straße verzichtet werden. An die Straße westlich der Schule die Geibelstraße, grenzt dagegen heute ein Grundstück der ersten Parzelle der Konradienstraße an, und es werden bei der ihrem Abbruch entstehenden Umlage des Gewinns Spelzenmatten I noch 2 Bauplätze des Ggong. Hospitalfonds an sie zu liegen kommen. Für die Geibelstraße muß deshalb das Straßenkostenverhältnis durchzuführen werden. Nach den Kostenanschlägen wird die Herstellung der beiden Straßen folgenden Aufwand verursachen: 1. Straße östlich der Abhandelschule: 135.200 Mark. Hieron haben bei Bewilligung der Mittel 9124 Mark auszuweisen. 2. Straße westlich der Abhandelschule (Geibelstraße): 30.333 Mark. Hieron haben bei der Bewilligung der Mittel 1062,80 Mark auszuweisen. In dieser Aufstellung sind jedoch nur die für die Kanalisation der Straßentrecken vom Schulhaus bis zur Langerötherstraße entstehenden Kosten enthalten. Die Kosten der Straßentrecken zwischen dem Schulhaus und der Singenidstraße sind nicht aufgenommen, weil die Ziele in diesen Straßentrecken erst bei der Anschließung des Geibelstraßengrundstücks I ausgeführt werden können und deshalb bei der Anforderung der Mittel für diese Anschließung berücksichtigt werden sollen. Zur Deckung des Aufwandes von 117.076 und 29.275 = 146.351 Mark, müssen Anlehensmittel Verwendung finden, die beim Bürgerausschuss angefordert werden.

Herstellung von Straßen auf dem Lindenhof jenseits der Emil-Hedelstraße.

Am 26. April 1910 hat der Bürgerausschuss zum Abluß eines Vertrages mit der Mann-

heimer Grundstücks-Gesellschaft über die Herstellung von Straßen und öffentlichen Plätzen nebst Kanalisation und Gas- und Wasserleitungen auf dem Gelände dieser Gesellschaft zwischen der Emil-Hedel-Straße und dem Giechen einerseits und dem Waldpark und der Langischen Fabrik andererseits seine Zustimmung erteilt. Nach dem Vertrag ist die Stadtgemeinde verpflichtet, das Gelände in Plan legen zu lassen und die Straßen nebst Kanalisation und Gas- und Wasserleitungen herzustellen, wozu die Mannheimer Grundstücks-Gesellschaft die im geschlichen Veräußerungsvertrag nicht rückerhebungs-fähigen Straßen- und Platzherstellungskosten der Stadtgemeinde zu ersetzen hat. Bis zur Bebauung von 1/3 der Bauflächen hat sie ferner den Aufwand für die Kanalisation vorzuschießen, die Kosten des Betriebs der Straßenbeleuchtung zu tragen und die Aufwendungen für die Gas- und Wasserleitungen zu versetzen. Endlich sind von ihr die Straßenkosten bis zu ihrer Ablösung zu versetzen. Eine Belastung der Stadtgemeinde wird also durch die Erschließung des Gebietes der Mannheimer Grundstücks-Gesellschaft erst eintreten, wenn den städtischen Aufwendungen die Steuerwerte der erstellten Gebäude und ihrer Bewohner sowie Einnahmen an Kanalgebühren und aus dem Abfall von Gas und Wasser gegenüberstehen. Das Mannheimer Grundstücks-Gesellschaft hat zunächst nur die Herstellung eines Teils der vorgesehenen Straßen und Plätze beantragt und zwar: des Waldparkbogens zwischen Emil-Hedel- und Donnersbergstraße, der Hoarbitstraße, der Schwarzmoosstraße, der Meerwiesstraße zwischen Meerwies- und Donnersbergstraße, der Meerwiesstraße zwischen Emil-Hedel- und Weinbühlstraße, der Lindenhofstraße zwischen Emil-Hedel- und Meerwiesstraße, der Straße am den Kolonplatz, des Kolonplatzes und des Marktplatzes. Mit der Herstellung der Kanäle in diesen Straßen, für die der Bürgerausschuss am 27. November v. J. die Mittel zur späteren Rückzahlung der Kanalisationskosten bereits genehmigt hat, wurden begonnen. Vor der Inangriffnahme der Straßenherstellungskosten muß das in dem Vertrag vorgesehene Straßenkostenverhältnis durchzuführen werden. Es wurde am 19. Dezember v. J. eröffnet. Einprozent gegen den Betrag zu den Straßenkosten wurden nur von 2 Grundstückeigentümern eingelegt. Nach der Zusammenstellung wird die Herstellung der Straßen und Plätze nebst Gas- und Wasserleitungen einen Aufwand von 754.063 Mark verursachen. In dieser Summe ist enthalten: a) der Anschlag städtischen Grundbesitzes und solcher Teilstücke (Straßenkreuzungen), für deren Erwerbung die Mittel gelegentlich der Herstellung einschließender Straßen bewilligt worden sind, mit 36.788 Mark; b) der Aufwand für den Marktplatz und den Kolonplatz, der der Stadtgemeinde nach Fortschreiten der Bauarbeiten erachtet wird, mit 45.485 Mark. Zur Deckung des restlichen Aufwandes von 671.786 Mark, sollen Anlehensmittel Verwendung finden.

Verwendung der Sparfassenüberschüsse des Jahres 1912.

Der angelegte Rechnungsbildung der städtischen Sparkasse ergibt, wenn man die Kurserlöse an Wertpapieren außer Betracht läßt, einen Reingewinn von M. 325.851,84 gegenüber Mark 356.239,96 im Jahre 1911. Die Kurserlöse an Wertpapieren beliefen sich nach Abzug kleiner Kurserlöse auf M. 276.693,48. Die reine Vermögensmehrung beträgt somit nur 49.158,36 Mark. Die Sparfassenkommission beantragt, den ganzen Reingewinn des Jahres 1912 dem Reservefonds der Stadt zu überlassen, der damit auf eine Höhe von 5,86 Prozent des Einlagekapitals gebracht wird, zu überweisen. Es soll somit dem Reservefonds außer dem Betrag der Kurserlöse von M. 276.693,48 auch die im Jahre 1912 erzielte reine Vermögensmehrung von M. 49.158,36 zugewiesen werden. Nach dem dem Stadtrat eingestellten und vom Bürgerausschuss mehrfach gebilligten Grundrissen sollen, insoweit der Reservefonds unter 10 Prozent des Gesamtsumme des Einlagekapitals beträgt, bis zu 20 Prozent des Reberschusses zur Stärkung des Reservefonds verwendet werden; außerdem sind diesem jeweils 6 Prozent aus der Einlagerungsmehrung zuzuführen. Hiernach würden im Maximum an den Reservefonds abzuführen sein: 6 Prozent aus der Einlagerungsmehrung von Mark 2747.459,66 = M. 164.848,--; 20 Prozent aus dem Reingewinn von M. 325.851,84 = M. 65.170,-- zusammen M. 230.018,--. Der Stadtrat hat sich aus den im Bericht der Sparfassenkommission dargelegten Gründen, namentlich im Hinblick darauf, daß im laufenden Geschäftsjahr bereits weitere Kurserlöse im Betrage von M. 90.000 erwachsen sind und eine Besserung des Geldwertes für die nächste Zeit nicht zu erwarten steht, für den Antrag der Sparfassenkommission ausgesprochen, den nunmehr auch der Bürgerausschuss zu genehmigen hat.

Verzinsung der Einlagen bei der städtischen Sparkasse.

Die Einlagen bei der städtischen Sparkasse werden seit 1. Januar 1913 einheitlich zu 3 1/2 Prozent verzinst. In der Sitzung des Bürgerausschusses vom 27. November 1912, in der diese Zinsfestsetzung genehmigt wurde, fand eine Resolution der

sozialdemokratischen Stadterordnetenfraktion Annahme, die dahin lautete, daß der Stadtrat die Sparfassenkommission zur Prüfung der Frage veranlassen möge, ob der Zinsfuß für die Einlagen nicht auf 4 Prozent festgesetzt werden könne. Die Sparfassenkommission, der von dieser Resolution Kenntnis gegeben wurde, hat die Frage der Verzinsung der Spareinlagen erneut einer eingehenden Prüfung unterzogen und beschlossen, den Zinsfuß mit Wirkung vom 1. Juli l. J. ab einheitlich für alle Spareinlagen auf 4 Prozent festzusetzen. Der Stadtrat hat den Beschluß der Sparfassenkommission, der nun auch dem Bürgerausschuss zur Genehmigung vorliegt, einstimmig befreit.

Aufnahme etatsmäßiger Stellen für die Volksschule in den Staatsvoranschlag für die Jahre 1914 und 1915.

Das Groß-Ministerium des Kultus und Unterrichts hat das Ersuchen an den Stadtrat gestellt, den Bedarf an neuen etatsmäßigen Stellen für die hiesige Volksschule zur Aufnahme in den Staatsvoranschlag für die Jahre 1914 und 1915 zu bezeichnen und die Bewilligung der Mittel dafür durch den Bürgerausschuss einzuholen. Nach dem Bericht des Volksschulrektors sind 78 Stellen für Hauptlehrer und 23 Stellen für Hauslehrer- und Hauslehrerinnenstellen in Aussicht zu nehmen. Der Jahresaufwand für eine Hauptlehrerstelle beträgt im Durchschnitt nach dem neuen Gehaltskatalog 3000 Mark, wozu für Verzeirats-, vermittelte oder geleitete Hauptlehrer noch eine Familienzulage von 125 Mark kommt. Hiernach beträgt der Durchschnittsaufwand für 78 neue Hauptlehrerstellen im Höchstfalle 78 x 3125 Mark = 243.750 Mark. Von dieser Summe sind in Abzug zu bringen die Durchschnittsbeträge für eine gleich große Anzahl Unterlehrer à 1600 Mark = 124.800 Mark, so daß infolge Umwandlung unabhängiger Stellen in etatsmäßige Hauptlehrerstellen ein Mehranwendungsbetrag von 118.950 Mark entsteht. Der Jahresaufwand für eine Hauslehrer- oder Hauslehrerinnenstellen im Höchstfalle 2815 Mark, somit für 23 Stellen 64.745 Mark. Von dieser Summe ist ebenfalls der Durchschnittsaufwand für 23 nichtetatmäßige Hauslehrer- und Hauslehrerinnenstellen à 1500 Mark = 34.500 Mark in Abzug zu bringen, so daß hier ein Mehranwendungsbetrag von 30.245 Mark entsteht. Insgesamt ist hiernach ein Mehranwendungsbetrag von 149.195 Mark und 24.465 Mark = 173.660 Mark vorzuschießen, der beim Bürgerausschuss angefordert wird. Die zu errichtenden neuen Stellen werden sämtlich, je nach Vermehrung der Klassen, Fortbildung neuer Schulkinder und Vermehrung der Lehrkräfte überhaupt zur Befetzung kommen. Für das einzelne Jahr wird der Mehranwendungsbetrag in den Voranschlag eingestellt werden.

* Zum Regierungsjubiläum des Kaisers. Die Nr. 3 des Verordnungsblattes des Großh. Oberstadtschulrats enthält die Anordnung, daß das 25-jährige Regierungsjubiläum des Kaisers am Samstag, den 14. Juni, im vormittägigen Hauptgebäude durch eine besondere Danzleistung und Festschmausung zu feiern ist. Ferner veröffentlicht der Oberstadtschulrat, wonach aus Anlaß des Jubiläums, entsprechend den Sammlungen der anderen Konfessionen für ihre Missionsgesellschaften, bei den Angehörigen des israelitischen Religionsbekenntnisses eine Sammlungs zugunsten des Hilfsvereins der deutschen Juden stattfindet und zur regen Beteiligung daran eingeladen wird. Aus den eingehenden Beiträgen wird ein eigener Jubiläumsfonds errichtet, der für den Ausbau des besagten Vereins und des Zentralkomitees des Hilfsvereins der deutschen Juden.

* Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen zum Postamtleiter: Otto Joch in Mannheim; zum Telegraphenamtleiter Karl Hanlofer in Mannheim; als Telegraphenamtleiterin Anna Groß in Heidelberg, Anna Keller in Mannheim; als Postamtleiterin Emil Eller in Rühlheim, Josef Wiltner in Stupsfeld. — Ernannt zu Postamtleitern die Posthilfen Johann Frank in Baden-Baden, Nikolaus Gutfleisch in Mannheim, Karl Haus in Karlsruhe-Mühlburg, Karl Wegger in Durlach; die Postamtleiterin August Frank, Wilhelm Gramlich, Franz Gaele, Otto Binal in Mannheim; als Telegraphenamtleiterin Franz Bau, Anton Reich in Mannheim. — Etatsmäßig angestellt die Telegraphenamtleiterin Anna Weismüller in Mannheim. — Versetzt die Posthilfen Max Eberle von Mannheim nach Heidelberg, Emil Derhold von Karlsruhe nach Baden-Baden, Johann Dörcher von Karlsruhe nach Bruchsal, Franz Risch von Schwetzingen nach Karlsruhe, Wilhelm Vopp von Forstheim nach Mannheim, Emil Schandl von Forstheim nach Gillingen; der Telegraphenamtleiter Hans Welsch von Karlsruhe nach Baden-Baden. — Freiwillingig ausgeschieden: die Telegraphenamtleiterin Elisabeth Kollenhauser in Heidelberg.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden am 19. Mai auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 5.10 Mark; am 20. Mai auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag

von 30 Mark; am 21. Mai im Zug D 2 ein Tasche mit Geldbeutel und 61 Mark, abgelaufen in Basel Bad. Stb.; am 25. Mai im Zug 1209 ein Geldbeutel mit 20 Mark, abgelaufen in Karlsruhe; am 26. Mai im Zug 14 der Betrag von 10 Mark, abgelaufen in Waldbrunn; am 29. Mai auf dem Bahnhof in Stein der Betrag von 10 Franken.

* Ein Beitrag zur Frage der Mädchenbildung. Eine wichtige Erziehungsfrage für alle Eltern, deren Töchter sich nicht einem bestimmten Berufe zuwenden, ist die: was fangen wir mit unseren 16-jährigen Mädchen an, wenn sie die höhere Mädchenschule durchlaufen haben? Ein großer Teil der Eltern sieht die Ausbildung der Tochter in diesem Augenblick nicht als abgeschlossen an und das mit Recht, denn das Leben stellt immer höhere Ansprüche an Wissen und Können der Frau. Namentlich jetzt, wenn immer mehr ein, daß das Mädchen einer bestimmten Vorbildung für seinen natürlichen Beruf im Mann und Mutter bedarf, wenn die kommende Generation so erzogen werden soll, daß sie die Anforderungen des so ganz umgekehrten modernen Lebens gewachsen ist. Darum leben wir Eltern die Eltern eifrig bemüht, ihren bevorstehenden Töchtern weitere Bildungsmöglichkeiten zu verschaffen. Lange Zeit waren diese Bemühungen ein erfolgloses Verarbeiten auf allen möglichen Gebieten, bis endlich die Schule zu Hilfe kam, bis diese Bemühungen in Preußen zu Tausen zur Errichtung der Frauenschulen führten, einer Einrichtung, die man bei uns in Baden bei der Fortbildungsfürsorge nannte. Bei den besonderen Interessen, daß die badische Regierung schon lange für den Unterricht der Mädchen in die Entwicklung des Mädchenstudiums war, war auch zu erwarten, daß auch die Weiterbildung der Mädchen durch zweckdienliche Einrichtungen fördern werde, die denn auch in Baden im Frühjahr durch das Ministerium erlassen wurde. In unserer Stadt war der Wunsch noch weitaus und vertiefter Anschaffung der Mädchen schon länger in Lage gewesen, und man hatte ihm mit Eröffnung der Rielatteschule durch Einrichtung eines Fortbildungskurses an dem Institut zu entsprechen gesucht. In den 2 Jahren seines Bestehens haben die gemachten Erfahrungen einestells gezeigt, daß dieser Kurs nicht einem Bedürfnis entspricht, andererseits ist auch, daß er eines Aufbaus bedarf, und dieser soll jetzt auf Grund der neuen Bestimmungen in Angriff zu entsprechen gesucht. In Anbetracht dessen, daß die höhere Mädchenschule wohl eine gute Allgemeinbildung, wegen des jugendlichen Alters ihrer Schülerinnen aber keine verteilte Bildung zu geben vermag, ist der erste Fortbildungskurs hauptsächlich der Vertiefung der wissenschaftlichen Bildung dienen und, namentlich auch in Literatur und Kunstgeschichte, all das geben, wofür die Schülerinnen der höheren Mädchenschule noch zu jung sind. Der zweite Fortbildungskurs dagegen soll, was die vorgeschrittene Entwicklung der Schülerinnen an auch erlaubt, die eigentlichen Vorbereitungskurse für die zukünftige Frau und Mutter bilden. Neben der wissenschaftlichen Fortbildung sollen die jungen Mädchen in die Hauswirtschaftslehre, die Gesundheitslehre im weitesten Sinne, die Erziehungslehre und die Rechtskunde, so weit sie die Fragen des Familienrechts, des Dienstrechts- und Versicherungswesens berührt, durch Fachkurse theoretisch und praktisch eingeführt werden. Wodurch bereite Besuche in den wichtigsten Anstalten der öffentlichen und privaten Wohlfahrtsvereine helfen bei den Schülerinnen Interesse für ihre sozialen Pflichten erwecken und sie zur späteren Erziehung anleiten. So vorbereitete junge Mädchen werden gewiß bessere Mütter und Mütter werden als die, welche nach Verlassen der Schule ihre Zeit in mühsamem Gebüdel oder mit planlos genommener Privatstunden auf diesem oder jenem Gebiete verbrachten. Sie werden auch andere Lebensbedingungen haben als jene, die sich vielleicht ein Jahr in einem ausländischen Pensionate aufhielten. Abgesehen davon, daß der Unterricht in den ausländischen Pensionaten in den seltensten Fällen eine Fortleitung unserer so gut eingerichteten Schulen zu bieten vermag, werden die Schülerinnen in einem Alter von Hause entfernt, in dem sie gerade die elterliche Heberziehung und Lehramt am nötigsten haben und werden, auch in ganz ungeliebten Pensionaten, einfließen angesetzt, deren Wirkung die Eltern dann später mit Schmerz erkennen. Besten Falles leben die jungen Mädchen mit dem äußerlichen Erfolg sein, lediglich französisch oder englisch „parlieren“ zu können, gewiß nicht das Nötige, was ein deutsches Mädchen einmal als Frau und Mutter braucht. Darum mögen alle Eltern, denen das Wohl ihrer Tochter am Herzen liegt, sie erst ihre Erziehung in der Heimat vollenden lassen, ehe sie sie ins Ausland schicken. Die Fortbildungskurse der hiesigen Rielatteschule geben dazu die beste Gelegenheit und lassen den Schülerinnen auch noch reichlich Zeit zu häuslicher Betätigung und zur Ausbildung eines die Gesundheit fördernden Sports. In den ersten Fortbildungskurs werden alle Absolventinnen der höheren Mädchenschule und höherer Knabenanstalten aufgenommen, in den beiden O II der Mädchenoberrealschule, sowie der zweiten Kurs können außer den aufsteigenden Schülerinnen auch die Wittchenkinder der genannten höheren Lehranstalten eintreten.

*** Auffindung von offenbar gestohlenen Gegenständen.** Bei einem in Mosbach in Haft befindlichen Mann wurden nachbezeichnete Gegenstände gefunden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen kann: 1. ein weißes Taschentuch mit rot eingestrichenen Buchstaben S. F., 2. ein Uhrkettenanhänger mit Bild in Semi-Email, 3. ein Paar Manschetten mit galvanisch vergoldeten und je 2 grünen Massivstein besetzten Manschettenknöpfen, 4. ein etwa 85 Zentimeter langes mit roten Streifen eingefärbtes Handtuch mit aufgenähten Buchstaben P. K., 5. eine noch ziemlich neue Diplomatenschreibmaschine. Die rechtmäßigen Eigentümer wollen ihre Ansprüche bei der Kriminalpolizei Mannheim (Schloß) geltend machen.

*** Sensationelle Verhaftungen** erfolgten am Sonntag in Hockenheim. Oberpostassistent Gebhard, Metzgermeister Ruhn und der frühere Schumann Müller wurden wegen Vergehens gegen das Rennwettgesetz verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Mannheim eingeliefert. Es handelt sich nicht allein um verbotenes Spielen in auswärtigen Rennen, sondern auch um Betrügereien großen Stils bei Vermittlung der Wetten. Gebhard soll dabei in seiner Eigenschaft als Postbeamter von der Depesche gegebenen Rennwettaufträgen durch Einschleusen eines falschen Datums auf die Depeschen Wettanträge für Pferde gegeben haben, die bereits siegreich durch die Rennen gelaufen waren. Es läge also das gleiche Vergehen der Rückendatumsfälschung vor, dessen sich vor einigen Jahren hier ein Postbeamter in gleicher Weise schuldig machte.

Vereinsnachrichten.

*** Studienfahrt des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen** zu Leipzig nach dem Schwarzwald. In die Reihe der zahlreichen Studienfahrten, die der Verband Deutscher Handlungsgehilfen alljährlich unternimmt, tritt auch in diesem Jahre eine solche nach dem herrlichen Schwarzwald. Die Reise hat bereits am Sonntag mit dem Abgang nach Mannheim begonnen. Die Teilnehmerzahl beträgt 24. Schon im Laufe des Samstags nachmittags trafen die Teilnehmer aus allen Teilen des Deutschen Reiches hier ein. Am Sonntag verbrachten sich die auswärtigen Gäste mit den hiesigen Kollegen zu einem gemütlichen Abend im Vereinslokal „Friedrichshof“. Sonntag früh 8 Uhr verabschiedeten sich die Teilnehmer zu einem Rundgang durch die Stadt, geführt von einigen Kollegen des hiesigen Kreisvereins. Danach schloß sich alsdann eine Hafenrundfahrt mit Kapitän Metzger an. Die herrliche Fahrt auf dem schönen Rhein, die den Kollegen aus dem Norden ein so angenehmes Vergnügen war, trug allseits zu heiterer Stimmung bei und huld langten auch am Nord des Schiffes die fröhlichsten Lieder. Im Anschluß daran fand alsdann eine Besichtigung der Ludwigshafener Walzmühle statt, die in allen Teilen vollst. betriebsfähig und so allen Teilnehmern ermöglichte, in einem einzigen Besuche, mühseligen Betrieb der deutschen Industrie einmal einen genauen Einblick zu erhalten. Um 1 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer und die Mitglieder des hiesigen Kreisvereins zu einem gemütlichen Mittagsessen im Vereinslokal „Friedrichshof“ und um 3 Uhr erfolgte, nach herzlichem Abschied von den hiesigen Kollegen, die Weiterfahrt der Teilnehmer nach Heidelberg, von wo aus am Montag die Weiterfahrt nach Freiburg i. B. angetreten wurde. Von da aus begann die eigentliche Schwarzwaldtour.

*** Die dreiwöchige Sanitätskolonne** Hockenheim hielt am vergangenen Sonntag nachmittags eine interessante Übung ab, zu der sich aus der Kolonne von Soldaten, Sanitätern, Offizieren, Redatoren und Hockenheim eingeleitet hatten. Nach 3 Uhr wurde beim Schießstand am Marktplatz unter Vorantritt der Feuerwaffenkommande die Übung eröffnet. In der Wäldchenstraße in der Hockheimer Straße war, so wurde angenommen, eine Explosion vorgekommen, wobei es viele schwer Verletzte und mehrere Vermisste gab. Als kurz nach 3 Uhr Alarmgeschälle ertönten, war die

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Von der deutschen Südpolarexpedition. Nachdem, wie berichtet wird, die Differenzen zwischen einzelnen Mitgliedern der Deutsch-Antarktischen Expedition ihre erledigung gefunden haben, wird mit der umfangreichen Bearbeitung des wertvollen wissenschaftlichen Expeditionsergebnisses begonnen werden.

Eine Million für Nordbrandis „Hafseba“. Bei der Versteigerung der Sammlung Sternroth aus dem Haag wurde in Paris Nordbrandis „Hafseba“ mit 1 Million Francs bezahlt. Käufer in der amerikanischen Handelsstadt New York. Von den weiteren hohen Preisen sind zu erwähnen: Ein Stein „Lukie“ 770 000 Fr., derselbe „Der junge König“ 97 100 Fr., Gerard Don zwei Porträts 60 500 Fr., Bild „Aquarelle“ 50 000 Fr., Gabelstein „Das kranke Kind“ 312 000 Fr., Maria von Orléans „Die Krone“ 60 800 Fr., derselbe „Die letzten Tücher“ 30 500 Fr., Paulus Tetter „Süde auf der Weide“ 100 000 Fr., Jakob Goldard „Hofstadt“ 18 000 Fr., Jakob V. d. R. „Porträt eines Kindes“ 70 000 Fr., Bert de G. „Der König David“ 64 000 Fr.

Am Braunschweiger Hoftheater spielte am Sonntag, 9. Juni, und am Braunschweiger Hoftheater, als Basse de Coma in der Aufführung der früheren Geliebten Friedrich Höpfer und Franzini, der wie so mancher Künstler und Künstlerin von dem früheren Intendanten des Landes erhalten hat. Das ausverkaufte Haus bewies die Beliebtheit dem beliebigen Sänger, dessen glänzendes Material in unermüdlicher Frische erstrahlte und durch eine gute Schaltung an beherrschendem Platz zu erkennen war, so feiers und mit Beifall zu überhöhten ausließ an einer wunderschönen Demonstration gegen den früheren Intendanten, der die wahren Kräfte, die ausgeprochenen Leistungen des

Kolonne in ein paar Minuten an der Unglücksstelle. In kurzer Zeit waren die Verletzten die Banden langsam vertrieben und mit einem provisorisch zusammengekauften Leitertransportanhangen wurden sie in nächster Nähe der Stelle abgelegt. Der Kolonnenführer, Herr Dr. Kallig, unterließ nicht, dem die Verwundeten in die Querschlucht zu bringen und sprach sich später bei der am Nationalvereinungen freilich Besprechung am Nationalverein über die Leistungen der Kolonne, die erst seit einem Jahre wieder ist, aus. Mit dem Bunde, daß die beiden feiner Kolonne im Besonderen und der badische Sanitätskolonnenverband im allgemeinen sich künftig weiter entwickeln möchten. Herr Dr. Kallig, mit einem Hock auf den Projektor Großherzog Friedrich II. im Hockhaus „am Ocker“ begann dann der gemütliche Teil, neben guten Musikstücken der Feuerwaffenkommande wurden Kuplets u. a. Sagen vorgetragen. Den ersten Toast brachte der 1. Kolonnenführer Hildebrand auf die Gäste aus, alsdann folgte der 1. Kolonnenführer Herr Kallig aus Hockheim mit einem Hock auf die Kameradschaft, Herr Beck ließ den Kaiser in kurzer, gut geführter Ansprache beschreiben. Weitere Musik- und Vortragsbeiträge wechselten ab und trugen zum Wohlwollen des Ganzen, das wir als eine Art Neu-Einstellung anzurechnen möchten, sehr viel bei.

*** Der Gelangereits „Frosch“** Mannheim. Hockheim begann am Samstagabend in den feierlich dekorierten Räumen zum Pfingstfest 1913, das Festspiel, sowie das Froschspiel. Die Jubiläumsgesellschaft, Herr Karl Schmitt, in würdiger Weise. Eingeleitet wurde das Festspiel durch ein Musikstück der Kapelle Hockheim. Es folgten 2 Männerchöre des hockheimischen Vereins, denen sich die Hockheim durch den 1. Chor, den 2. Chor, den 3. Chor, den 4. Chor, den 5. Chor, den 6. Chor, den 7. Chor, den 8. Chor, den 9. Chor, den 10. Chor, den 11. Chor, den 12. Chor, den 13. Chor, den 14. Chor, den 15. Chor, den 16. Chor, den 17. Chor, den 18. Chor, den 19. Chor, den 20. Chor, den 21. Chor, den 22. Chor, den 23. Chor, den 24. Chor, den 25. Chor, den 26. Chor, den 27. Chor, den 28. Chor, den 29. Chor, den 30. Chor, den 31. Chor, den 32. Chor, den 33. Chor, den 34. Chor, den 35. Chor, den 36. Chor, den 37. Chor, den 38. Chor, den 39. Chor, den 40. Chor, den 41. Chor, den 42. Chor, den 43. Chor, den 44. Chor, den 45. Chor, den 46. Chor, den 47. Chor, den 48. Chor, den 49. Chor, den 50. Chor, den 51. Chor, den 52. Chor, den 53. Chor, den 54. Chor, den 55. Chor, den 56. Chor, den 57. Chor, den 58. Chor, den 59. Chor, den 60. Chor, den 61. Chor, den 62. Chor, den 63. Chor, den 64. Chor, den 65. Chor, den 66. Chor, den 67. Chor, den 68. Chor, den 69. Chor, den 70. Chor, den 71. Chor, den 72. Chor, den 73. Chor, den 74. Chor, den 75. Chor, den 76. Chor, den 77. Chor, den 78. Chor, den 79. Chor, den 80. Chor, den 81. Chor, den 82. Chor, den 83. Chor, den 84. Chor, den 85. Chor, den 86. Chor, den 87. Chor, den 88. Chor, den 89. Chor, den 90. Chor, den 91. Chor, den 92. Chor, den 93. Chor, den 94. Chor, den 95. Chor, den 96. Chor, den 97. Chor, den 98. Chor, den 99. Chor, den 100. Chor, den 101. Chor, den 102. Chor, den 103. Chor, den 104. Chor, den 105. Chor, den 106. Chor, den 107. Chor, den 108. Chor, den 109. Chor, den 110. Chor, den 111. Chor, den 112. Chor, den 113. Chor, den 114. Chor, den 115. Chor, den 116. Chor, den 117. Chor, den 118. Chor, den 119. Chor, den 120. Chor, den 121. Chor, den 122. Chor, den 123. Chor, den 124. Chor, den 125. Chor, den 126. Chor, den 127. Chor, den 128. Chor, den 129. Chor, den 130. Chor, den 131. Chor, den 132. Chor, den 133. Chor, den 134. Chor, den 135. Chor, den 136. Chor, den 137. Chor, den 138. Chor, den 139. Chor, den 140. Chor, den 141. Chor, den 142. Chor, den 143. Chor, den 144. Chor, den 145. Chor, den 146. Chor, den 147. Chor, den 148. Chor, den 149. Chor, den 150. Chor, den 151. Chor, den 152. Chor, den 153. Chor, den 154. Chor, den 155. Chor, den 156. Chor, den 157. Chor, den 158. Chor, den 159. Chor, den 160. Chor, den 161. Chor, den 162. Chor, den 163. Chor, den 164. Chor, den 165. Chor, den 166. Chor, den 167. Chor, den 168. Chor, den 169. Chor, den 170. Chor, den 171. Chor, den 172. Chor, den 173. Chor, den 174. Chor, den 175. Chor, den 176. Chor, den 177. Chor, den 178. Chor, den 179. Chor, den 180. Chor, den 181. Chor, den 182. Chor, den 183. Chor, den 184. Chor, den 185. Chor, den 186. Chor, den 187. Chor, den 188. Chor, den 189. Chor, den 190. Chor, den 191. Chor, den 192. Chor, den 193. Chor, den 194. Chor, den 195. Chor, den 196. Chor, den 197. Chor, den 198. Chor, den 199. Chor, den 200. Chor, den 201. Chor, den 202. Chor, den 203. Chor, den 204. Chor, den 205. Chor, den 206. Chor, den 207. Chor, den 208. Chor, den 209. Chor, den 210. Chor, den 211. Chor, den 212. Chor, den 213. Chor, den 214. Chor, den 215. Chor, den 216. Chor, den 217. Chor, den 218. Chor, den 219. Chor, den 220. Chor, den 221. Chor, den 222. Chor, den 223. Chor, den 224. Chor, den 225. Chor, den 226. Chor, den 227. Chor, den 228. Chor, den 229. Chor, den 230. Chor, den 231. Chor, den 232. Chor, den 233. Chor, den 234. Chor, den 235. Chor, den 236. Chor, den 237. Chor, den 238. Chor, den 239. Chor, den 240. Chor, den 241. Chor, den 242. Chor, den 243. Chor, den 244. Chor, den 245. Chor, den 246. Chor, den 247. Chor, den 248. Chor, den 249. Chor, den 250. Chor, den 251. Chor, den 252. Chor, den 253. Chor, den 254. Chor, den 255. Chor, den 256. Chor, den 257. Chor, den 258. Chor, den 259. Chor, den 260. Chor, den 261. Chor, den 262. Chor, den 263. Chor, den 264. Chor, den 265. Chor, den 266. Chor, den 267. Chor, den 268. Chor, den 269. Chor, den 270. Chor, den 271. Chor, den 272. Chor, den 273. Chor, den 274. Chor, den 275. Chor, den 276. Chor, den 277. Chor, den 278. Chor, den 279. Chor, den 280. Chor, den 281. Chor, den 282. Chor, den 283. Chor, den 284. Chor, den 285. Chor, den 286. Chor, den 287. Chor, den 288. Chor, den 289. Chor, den 290. Chor, den 291. Chor, den 292. Chor, den 293. Chor, den 294. Chor, den 295. Chor, den 296. Chor, den 297. Chor, den 298. Chor, den 299. Chor, den 300. Chor, den 301. Chor, den 302. Chor, den 303. Chor, den 304. Chor, den 305. Chor, den 306. Chor, den 307. Chor, den 308. Chor, den 309. Chor, den 310. Chor, den 311. Chor, den 312. Chor, den 313. Chor, den 314. Chor, den 315. Chor, den 316. Chor, den 317. Chor, den 318. Chor, den 319. Chor, den 320. Chor, den 321. Chor, den 322. Chor, den 323. Chor, den 324. Chor, den 325. Chor, den 326. Chor, den 327. Chor, den 328. Chor, den 329. Chor, den 330. Chor, den 331. Chor, den 332. Chor, den 333. Chor, den 334. Chor, den 335. Chor, den 336. Chor, den 337. Chor, den 338. Chor, den 339. Chor, den 340. Chor, den 341. Chor, den 342. Chor, den 343. Chor, den 344. Chor, den 345. Chor, den 346. Chor, den 347. Chor, den 348. Chor, den 349. Chor, den 350. Chor, den 351. Chor, den 352. Chor, den 353. Chor, den 354. Chor, den 355. Chor, den 356. Chor, den 357. Chor, den 358. Chor, den 359. Chor, den 360. Chor, den 361. Chor, den 362. Chor, den 363. Chor, den 364. Chor, den 365. Chor, den 366. Chor, den 367. Chor, den 368. Chor, den 369. Chor, den 370. Chor, den 371. Chor, den 372. Chor, den 373. Chor, den 374. Chor, den 375. Chor, den 376. Chor, den 377. Chor, den 378. Chor, den 379. Chor, den 380. Chor, den 381. Chor, den 382. Chor, den 383. Chor, den 384. Chor, den 385. Chor, den 386. Chor, den 387. Chor, den 388. Chor, den 389. Chor, den 390. Chor, den 391. Chor, den 392. Chor, den 393. Chor, den 394. Chor, den 395. Chor, den 396. Chor, den 397. Chor, den 398. Chor, den 399. Chor, den 400. Chor, den 401. Chor, den 402. Chor, den 403. Chor, den 404. Chor, den 405. Chor, den 406. Chor, den 407. Chor, den 408. Chor, den 409. Chor, den 410. Chor, den 411. Chor, den 412. Chor, den 413. Chor, den 414. Chor, den 415. Chor, den 416. Chor, den 417. Chor, den 418. Chor, den 419. Chor, den 420. Chor, den 421. Chor, den 422. Chor, den 423. Chor, den 424. Chor, den 425. Chor, den 426. Chor, den 427. Chor, den 428. Chor, den 429. Chor, den 430. Chor, den 431. Chor, den 432. Chor, den 433. Chor, den 434. Chor, den 435. Chor, den 436. Chor, den 437. Chor, den 438. Chor, den 439. Chor, den 440. Chor, den 441. Chor, den 442. Chor, den 443. Chor, den 444. Chor, den 445. Chor, den 446. Chor, den 447. Chor, den 448. Chor, den 449. Chor, den 450. Chor, den 451. Chor, den 452. Chor, den 453. Chor, den 454. Chor, den 455. Chor, den 456. Chor, den 457. Chor, den 458. Chor, den 459. Chor, den 460. Chor, den 461. Chor, den 462. Chor, den 463. Chor, den 464. Chor, den 465. Chor, den 466. Chor, den 467. Chor, den 468. Chor, den 469. Chor, den 470. Chor, den 471. Chor, den 472. Chor, den 473. Chor, den 474. Chor, den 475. Chor, den 476. Chor, den 477. Chor, den 478. Chor, den 479. Chor, den 480. Chor, den 481. Chor, den 482. Chor, den 483. Chor, den 484. Chor, den 485. Chor, den 486. Chor, den 487. Chor, den 488. Chor, den 489. Chor, den 490. Chor, den 491. Chor, den 492. Chor, den 493. Chor, den 494. Chor, den 495. Chor, den 496. Chor, den 497. Chor, den 498. Chor, den 499. Chor, den 500. Chor, den 501. Chor, den 502. Chor, den 503. Chor, den 504. Chor, den 505. Chor, den 506. Chor, den 507. Chor, den 508. Chor, den 509. Chor, den 510. Chor, den 511. Chor, den 512. Chor, den 513. Chor, den 514. Chor, den 515. Chor, den 516. Chor, den 517. Chor, den 518. Chor, den 519. Chor, den 520. Chor, den 521. Chor, den 522. Chor, den 523. Chor, den 524. Chor, den 525. Chor, den 526. Chor, den 527. Chor, den 528. Chor, den 529. Chor, den 530. Chor, den 531. Chor, den 532. Chor, den 533. Chor, den 534. Chor, den 535. Chor, den 536. Chor, den 537. Chor, den 538. Chor, den 539. Chor, den 540. Chor, den 541. Chor, den 542. Chor, den 543. Chor, den 544. Chor, den 545. Chor, den 546. Chor, den 547. Chor, den 548. Chor, den 549. Chor, den 550. Chor, den 551. Chor, den 552. Chor, den 553. Chor, den 554. Chor, den 555. Chor, den 556. Chor, den 557. Chor, den 558. Chor, den 559. Chor, den 560. Chor, den 561. Chor, den 562. Chor, den 563. Chor, den 564. Chor, den 565. Chor, den 566. Chor, den 567. Chor, den 568. Chor, den 569. Chor, den 570. Chor, den 571. Chor, den 572. Chor, den 573. Chor, den 574. Chor, den 575. Chor, den 576. Chor, den 577. Chor, den 578. Chor, den 579. Chor, den 580. Chor, den 581. Chor, den 582. Chor, den 583. Chor, den 584. Chor, den 585. Chor, den 586. Chor, den 587. Chor, den 588. Chor, den 589. Chor, den 590. Chor, den 591. Chor, den 592. Chor, den 593. Chor, den 594. Chor, den 595. Chor, den 596. Chor, den 597. Chor, den 598. Chor, den 599. Chor, den 600. Chor, den 601. Chor, den 602. Chor, den 603. Chor, den 604. Chor, den 605. Chor, den 606. Chor, den 607. Chor, den 608. Chor, den 609. Chor, den 610. Chor, den 611. Chor, den 612. Chor, den 613. Chor, den 614. Chor, den 615. Chor, den 616. Chor, den 617. Chor, den 618. Chor, den 619. Chor, den 620. Chor, den 621. Chor, den 622. Chor, den 623. Chor, den 624. Chor, den 625. Chor, den 626. Chor, den 627. Chor, den 628. Chor, den 629. Chor, den 630. Chor, den 631. Chor, den 632. Chor, den 633. Chor, den 634. Chor, den 635. Chor, den 636. Chor, den 637. Chor, den 638. Chor, den 639. Chor, den 640. Chor, den 641. Chor, den 642. Chor, den 643. Chor, den 644. Chor, den 645. Chor, den 646. Chor, den 647. Chor, den 648. Chor, den 649. Chor, den 650. Chor, den 651. Chor, den 652. Chor, den 653. Chor, den 654. Chor, den 655. Chor, den 656. Chor, den 657. Chor, den 658. Chor, den 659. Chor, den 660. Chor, den 661. Chor, den 662. Chor, den 663. Chor, den 664. Chor, den 665. Chor, den 666. Chor, den 667. Chor, den 668. Chor, den 669. Chor, den 670. Chor, den 671. Chor, den 672. Chor, den 673. Chor, den 674. Chor, den 675. Chor, den 676. Chor, den 677. Chor, den 678. Chor, den 679. Chor, den 680. Chor, den 681. Chor, den 682. Chor, den 683. Chor, den 684. Chor, den 685. Chor, den 686. Chor, den 687. Chor, den 688. Chor, den 689. Chor, den 690. Chor, den 691. Chor, den 692. Chor, den 693. Chor, den 694. Chor, den 695. Chor, den 696. Chor, den 697. Chor, den 698. Chor, den 699. Chor, den 700. Chor, den 701. Chor, den 702. Chor, den 703. Chor, den 704. Chor, den 705. Chor, den 706. Chor, den 707. Chor, den 708. Chor, den 709. Chor, den 710. Chor, den 711. Chor, den 712. Chor, den 713. Chor, den 714. Chor, den 715. Chor, den 716. Chor, den 717. Chor, den 718. Chor, den 719. Chor, den 720. Chor, den 721. Chor, den 722. Chor, den 723. Chor, den 724. Chor, den 725. Chor, den 726. Chor, den 727. Chor, den 728. Chor, den 729. Chor, den 730. Chor, den 731. Chor, den 732. Chor, den 733. Chor, den 734. Chor, den 735. Chor, den 736. Chor, den 737. Chor, den 738. Chor, den 739. Chor, den 740. Chor, den 741. Chor, den 742. Chor, den 743. Chor, den 744. Chor, den 745. Chor, den 746. Chor, den 747. Chor, den 748. Chor, den 749. Chor, den 750. Chor, den 751. Chor, den 752. Chor, den 753. Chor, den 754. Chor, den 755. Chor, den 756. Chor, den 757. Chor, den 758. Chor, den 759. Chor, den 760. Chor, den 761. Chor, den 762. Chor, den 763. Chor, den 764. Chor, den 765. Chor, den 766. Chor, den 767. Chor, den 768. Chor, den 769. Chor, den 770. Chor, den 771. Chor, den 772. Chor, den 773. Chor, den 774. Chor, den 775. Chor, den 776. Chor, den 777. Chor, den 778. Chor, den 779. Chor, den 780. Chor, den 781. Chor, den 782. Chor, den 783. Chor, den 784. Chor, den 785. Chor, den 786. Chor, den 787. Chor, den 788. Chor, den 789. Chor, den 790. Chor, den 791. Chor, den 792. Chor, den 793. Chor, den 794. Chor, den 795. Chor, den 796. Chor, den 797. Chor, den 798. Chor, den 799. Chor, den 800. Chor, den 801. Chor, den 802. Chor, den 803. Chor, den 804. Chor, den 805. Chor, den 806. Chor, den 807. Chor, den 808. Chor, den 809. Chor, den 810. Chor, den 811. Chor, den 812. Chor, den 813. Chor, den 814. Chor, den 815. Chor, den 816. Chor, den 817. Chor, den 818. Chor, den 819. Chor, den 820. Chor, den 821. Chor, den 822. Chor, den 823. Chor, den 824. Chor, den 825. Chor, den 826. Chor, den 827. Chor, den 828. Chor, den 829. Chor, den 830. Chor, den 831. Chor, den 832. Chor, den 833. Chor, den 834. Chor, den 835. Chor, den 836. Chor, den 837. Chor, den 838. Chor, den 839. Chor, den 840. Chor, den 841. Chor, den 842. Chor, den 843. Chor, den 844. Chor, den 845. Chor, den 846. Chor, den 847. Chor, den 848. Chor, den 849. Chor, den 850. Chor, den 851. Chor, den 852. Chor, den 853. Chor, den 854. Chor, den 855. Chor, den 856. Chor, den 857. Chor, den 858. Chor, den 859. Chor, den 860. Chor, den 861. Chor, den 862. Chor, den 863. Chor, den 864. Chor, den 865. Chor, den 866. Chor, den 867. Chor, den 868. Chor, den 869. Chor, den 870. Chor, den 871. Chor, den 872. Chor, den 873. Chor, den 874. Chor, den 875. Chor, den 876. Chor, den 877. Chor, den 878. Chor, den 879. Chor, den 880. Chor, den 881. Chor, den 882. Chor, den 883. Chor, den 884. Chor, den 885. Chor, den 886. Chor, den 887. Chor, den 888. Chor, den 889. Chor, den 890. Chor, den 891. Chor, den 892. Chor, den 893. Chor, den 894. Chor, den 895. Chor, den 896. Chor, den 897. Chor, den 898. Chor, den 899. Chor, den 900. Chor, den 901. Chor, den 902. Chor, den 903. Chor, den 904. Chor, den 905. Chor, den 906. Chor, den 907. Chor, den 908. Chor, den 909. Chor, den 910. Chor, den 911. Chor, den 912. Chor, den 913. Chor, den 914. Chor, den 915. Chor, den 916. Chor, den 917. Chor, den 918. Chor, den 919. Chor, den 920. Chor, den 921. Chor, den 922. Chor, den 923. Chor, den 924. Chor, den 925. Chor, den 926. Chor, den 927. Chor, den 928. Chor, den 929. Chor, den 930. Chor, den 931. Chor, den 932. Chor, den 933. Chor, den 934. Chor, den 935. Chor, den 936. Chor, den 937. Chor, den 938. Chor, den 939. Chor, den 940. Chor, den 941. Chor, den 942. Chor, den 943. Chor, den 944. Chor, den 945. Chor, den 946. Chor, den 947. Chor, den 948. Chor, den 949. Chor, den 950. Chor, den 951. Chor, den 952. Chor, den 953. Chor, den 954. Chor, den 955. Chor, den 956. Chor, den 957. Chor, den 958. Chor, den 959. Chor, den 960. Chor, den 961. Chor, den 962. Chor, den 963. Chor, den 964. Chor, den 965. Chor, den 966. Chor, den 967. Chor, den 968. Chor, den 969. Chor, den 970. Chor, den 971. Chor, den 972. Chor, den 973. Chor, den 974. Chor, den 975. Chor, den 976. Chor, den 977. Chor, den 978. Chor, den 979. Chor, den 980. Chor, den 981. Chor, den 982. Chor, den 983. Chor, den 984. Chor, den 985. Chor, den 986. Chor, den 987. Chor, den 988. Chor, den 989. Chor, den 990. Chor, den 991. Chor, den 992. Chor, den 993. Chor, den 994. Chor, den 995. Chor, den 996. Chor, den 997. Chor, den 998. Chor, den 999. Chor, den 1000. Chor, den 1001. Chor, den 1002. Chor, den 1003. Chor, den 1004. Chor, den 1005. Chor, den 1006. Chor, den 1007. Chor, den 1008. Chor, den 1009. Chor, den 1010. Chor, den 1011. Chor, den 1012. Chor, den 1013. Chor, den 1014. Chor, den 1015. Chor, den 1016. Chor, den 1017. Chor, den 1018. Chor, den 1019. Chor, den 1020. Chor, den 1021. Chor, den 1022. Chor, den 1023. Chor, den 1024. Chor, den 1025. Chor, den 1026. Chor, den 1027. Chor, den 1028. Chor, den 1029. Chor, den 1030. Chor, den 1031. Chor, den 1032. Chor, den 1033. Chor, den 1034. Chor, den 1035. Chor, den 1036. Chor, den 1037. Chor, den 1038. Chor, den 1039. Chor, den 1040. Chor, den 1041. Chor, den 1042. Chor, den 1043. Chor, den 1044. Chor, den 1045. Chor, den 1046. Chor, den 1047. Chor, den 1048. Chor, den 1049. Chor, den 1050. Chor, den 1051. Chor, den 1052. Chor, den 1053. Chor, den 1054. Chor, den 1055. Chor, den 1056. Chor, den 1057. Chor, den 1058. Chor, den 1059. Chor, den 1060. Chor, den 1061. Chor, den 1062. Chor, den 1063. Chor, den 1064. Chor, den 1065. Chor, den 1066. Chor, den 1067. Chor, den 1068. Chor, den 1069. Chor, den 1070. Chor, den 1071. Chor, den 1072. Chor, den 1073. Chor, den 1074. Chor, den 1075. Chor, den 1076. Chor, den 1077. Chor, den 1078. Chor, den 1079. Chor, den 1080. Chor, den 1081. Chor, den 1082. Chor, den 1083. Chor, den 1084. Chor, den 1085. Chor, den 1086. Chor, den 1087. Chor, den 1088. Chor, den 1089. Chor, den 1090. Chor, den 1091. Chor, den 1092. Chor, den 1093. Chor, den 1094. Chor, den 1095. Chor, den 1096. Chor, den 1097. Chor, den 1098. Chor, den 1099. Chor, den 1100. Chor, den 1101. Chor, den 1102. Chor, den 1103. Chor, den 1104. Chor, den 1105. Chor, den 1106. Chor, den 1107. Chor, den 1108. Chor, den 1109. Chor, den 1110. Chor, den 1111. Chor, den 1112. Chor, den 1113. Chor, den 1114. Chor, den 1115. Chor, den 1116. Chor, den 1117. Chor, den 1118. Chor, den 1119. Chor, den 1120. Chor, den 1121. Chor, den 1122. Chor, den 1123. Chor, den 1124. Chor, den 1125. Chor, den 1126. Chor, den 1127. Chor, den 1128. Chor, den 1129. Chor, den 1130. Chor, den 1131. Chor, den 1132. Chor, den 1133. Chor, den 1134. Chor, den 1135. Chor, den 1136. Chor, den 1137. Chor, den 1138. Chor, den 1139. Chor, den 1140. Chor, den 1141. Chor, den 1142. Chor, den 1143. Chor, den 1144. Chor, den 1145. Chor, den 1146. Chor, den 1147. Chor, den 1148. Chor, den 1149. Chor, den 1150. Chor, den 1151. Chor, den 1152. Chor, den 1153. Chor, den 1154. Chor, den 1155. Chor, den 1156. Chor, den 1157. Chor, den 1158. Chor, den 1159. Chor, den 1160. Chor, den 1161. Chor, den 1162. Chor, den 1163. Chor, den 1164. Chor, den 1165. Chor, den 1166. Chor, den 1167. Chor, den 1168. Chor, den 1169. Chor, den 1170. Chor, den 1171. Chor, den 1172. Chor, den 1173. Chor, den 1174. Chor, den 1175. Chor, den 1176. Chor, den 1177. Chor, den 1178. Chor, den 1179. Chor, den 1180. Chor, den 1181. Chor, den 1182. Chor, den 1183. Chor, den 1184. Chor, den 1185. Chor, den 1186. Chor, den 1187. Chor, den 1188. Chor, den 1189. Chor, den 1190. Chor, den 1191. Chor, den 1192. Chor, den 1193. Chor, den 1194. Chor, den 1195. Chor, den 1196. Chor, den 1197. Chor, den 1198. Chor, den 1199. Chor, den 1200. Chor, den 1201. Chor, den 1202. Chor, den 1203. Chor, den 1204. Chor, den 1205. Chor, den 1206. Chor, den 1207. Chor, den 1208. Chor, den 1209. Chor, den 1210. Chor, den 1211. Chor, den 1212. Chor, den 1213. Chor, den 1214. Chor, den 1215. Chor, den 1216. Chor, den 1217. Chor, den 1218. Chor, den 1219. Chor, den 1220. Chor, den 1221. Chor, den 1222. Chor, den 1223. Chor, den 1224. Chor, den 1225. Chor, den 1226. Chor, den 1227. Chor, den 1228. Chor, den 1229. Chor, den 1230. Chor, den 1231. Chor, den 1232. Chor, den 1233. Chor, den 1234. Chor, den 1235. Chor,

Volkswirtschaft.

Elektrizitäts-A.G. vorm. W. Lahmeyer u. Co., Frankfurt a. M.

Die Abschlussziffern haben wir bereits in der gestrigen Ausgabe veröffentlicht. Ueber die einzelnen Unternehmungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, teilt der Geschäftsbericht u. a. folgendes mit: Von den seither im eigenen Betrieb geführten Unternehmungen ist die A.-G. Elektrizitätswerk und Straßenbahn Tilsit in eine selbständige Aktiengesellschaft umgewandelt und das Elektrizitätswerk Limburg a. d. Lahn mit Schluß des Geschäftsjahres an die Main-Kraftwerke, A.-G. in Höchst, abgetreten. In eigenem Betrieb sind daher nur noch die Straßenbahnen Kiew-Swiatoschin und Guben. Beide Unternehmungen haben befriedigend gearbeitet. Die Hirschberger Talbahn A.-G. hat für die Weiterführung der im Jahr 1911 erbauten Linie Warmbrunn-Giersdorf von Giersdorf bis Bächtelstalweg eine Konzession auf die Dauer von 50 Jahren erhalten. Die Mittel für die Vergrößerungen werden ihr von der Lahmeyer-Ges. zunächst vorschauweise gegeben. Der Verkehr habe sich im übrigen auch auf der neuen Linie günstig weiter entwickelt, sodaß die Gesellschaft trotz der vermehrten Kapitalzinsen die seitherige Dividende von 6 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Verteilung bringen werde. Die Mülheimer Kleinbahnen, A.-G. in Mülheim a. Rh. werde voraussichtlich ihre Dividende weiter von 3 Prozent auf 4 Prozent erhöhen. Die Gesellschaft hat auf Grund bestehender Verpflichtungen neuerdings eine Konzession für eine Linie von Mülheim a. Rh. nach Dünnwald nachgekauft und erhalten. Diese Strecke wird im Laufe dieses Jahres in Betrieb kommen. Die Frankfurter Lokalbahn-A.G. hat für das abgelaufene Betriebsjahr trotz des ungünstigen Sommerverkehrs die gleiche Dividende von 4 1/2 Prozent wie im Vorjahr verteilt. Die Elektrizitätswerk und Straßenbahn Tilsit A.-G. ist im Juni v. J. mit einem Aktienkapital von zunächst 1.200.000 Mark gegründet worden, das mittlerweile auf 1.500.000 Mark erhöht worden ist. Die Lahmeyer-Gesellschaft hat das ganze Kapital übernommen. An diese Gesellschaft ist, wie schon oben erwähnt, das Tilsiter Unternehmen mit Wirkung vom 1. April 1914 käuflich abgetreten. Zum Ausweis eines Restbetrages von 700.000 Mark ist ihr auf die Dauer von drei Jahren ein festverzinsliches Darlehen gewährt. Die steigende Entwicklung des Unternehmens mache weitere Vergrößerungen in den nächsten Jahren erforderlich, nach deren Durchführung die Konsolidierung der schwelenden Schulden in Aussicht zu nehmen sei. Für das erste, nur 6 Monate umfassende Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eine Dividende von 6 Prozent verteilt. Auch im neuen Geschäftsjahr sei die Steigerung sowohl des Bahnbetriebs wie auch des Stromablieferungs geschäfts befriedigend. Die Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft (früher Elektrizitätswerk und Straßenbahn Gotha, A.-G.), an der die Lahmeyer-Gesellschaft mit 1.500.000 Mark Vorzugsaktien beteiligt ist, werde für diese jedenfalls eine Dividende von 6 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr ausschütten. Die Lech-Elektrizitäts-A.G. in Augsburg hat im letzten Jahre ihre Dividende weiter erhöht.

Baumwollspinnerei Erlangen. In dem Prospekt über die Zulassung von 800.000 Mark neuen Aktien der Gesellschaft zur Berliner Börse heißt es zum Schluß folgendermaßen: „Auf Grund der gemachten Garn- und Gewebeschlüsse, welche schon jetzt das ganze laufende Jahr umfassen, ist für 1915 auch auf das erhöhte Kapital des gesamten Unternehmens ein dem Vorjahr entsprechendes Erträgnis zu erwarten, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten.“ Es wird ferner mitgeteilt, daß die angelegte Baumwollspinnerei Wangen nach Fertigstellung der in der Ausführung begriffenen Um- und Neubauten über 500 2/3 Spinnspindeln verfügt.

Die Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G. in Veßlert, die im Vorjahre ohne Dividende blieb, hat nach dem „Berl. Börsen-Cour.“ einem Aktionär geantwortet; es ist trotz des Krieges gelungen, den Umsatz zu erhöhen. Die Konventionen sind auf 5 Jahre verlängert. Man erwarte am Ende des Balkankrieges eine weitere Belebung und hoffe, bei normalen Verhältnissen wieder gute Dividenden zu verteilen.

A.-G. für Federstahlindustrie Kassel. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Akt.-Ges. für Federstahlindustrie vorm. A. Hirsch u. Co. in Kassel, Kommerzienrat Plaut, erklärt, daß eine Beeinträchtigung der Dividende durch die Vernichtung der Abteilung der Korsett-federfabrikation nicht wahrscheinlich sei, da die Verwaltung hoffe, daß in drei bis vier Wochen der Betrieb in dem ausgebrannten Fabrikteil wieder aufgenommen werden könne. Inzwischen sollen in den Zweigfabriken in Wiesentzweig in Württemberg und in Aschersleben größere Arbeitsmengen als im allgemeinen hergestellt werden, sodaß der Versand nicht verkleinert werden dürfte.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. Juni. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 195 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 180 bz. G. Staatsbahn 155 bz., Lombarden 25 1/2 bz., Hamburg-Amerik. Packet 139 1/2 bz., Harpener 181-182 1/2 bz. G., Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 245 1/2-246 1/2-245 1/2 bz. G., D.-Luxemburger 151 bz., Chem. Werke Albert 425.10 B., 425 G., Bad. Anilin 544 bz. u. Brf., Höchsther Farberwerke 606 bz., Bad. Zuckerfabrik 209.50 bz., Dürrkopferwerke 367.50 bz. G., Daimler Motoren 328 bz. G., Adlerwerke Kleyer 410.75 bz. G., Scheidemann 1000er 628 bz., Concordia 308 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 231 1/2-1/4 bz., 6.15 bis 6.30 Uhr: Hamburg-Packet 139 1/2, Phoenix 245 bz. G. Im Abendverkehr blieben die ermäßigten Schlussnotierungen der heutigen Mittagsbörse für Montanwerte und Schiffahrtaktien unter kleinen Schwankungen bestehen. Das Geschäft war unbehelt. Am Kassamarkt konnten Dürrkopp 6 Prozent anziehen, wogegen

Daimler, Kleyer, Höchster Farberwerke und Scheidemann, sämtlich zu etwas niedrigeren Kursen umgesetzt wurden.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 7. Juni 1915 (Mill. Mk.) ges. die Vorwoche. Aktiva: Metallbestand 1.336.000.000 + 17.960.000, Darunter Gold 1.043.853.000 + 21.854.000, Reichtums-Scheine 18.777.000 + 7.718.000, Kassen anderer Banken 21.056.000 + 10.803.000, Wechselbestand 1.071.650.000 + 82.335.000, Lombarddarlehen 82.960.000 + 23.098.000, Effektenbestand 15.675.000 + 9.956.000, Sonstige Aktiva 190.384.000 + 4.389.000. Passiva: Bankkapital 180.000.000 unverändert, Reservefonds 70.218.000 unverändert, Notenumlauf 1.850.571.000 + 91.980.000, Depositionen 618.618.000 + 9.701.000, Sonstige Passiva 48.282.000 + 1.110.000. Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine staatsfreie Notenreserve von Mk. 106.241.000 gegen eine staatsfreie Notenreserve von Mk. 207.617.000 am 7. Juni 1915.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 9. Juni. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: williger, Verkauf: 1 Ladung Rosalé S/S, r. t. 62 lbs angekommen zu 36/3, per 480 lbs. 1 Teilladung Northern Manitoba No. 2 Am. t. per Juli-August zu 36/6, per 480 lbs. 1 Teilladung Barlette Ruso S/S, r. t. 62 1/2 lbs angekommen zu 35/10 1/2, per 480 lbs. Mais schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Verkauf: 1 Teilladung La Plata gelb S/S, r. t. (Basis-Bulk) per Mai zu 22/7 1/2, per 480 lbs für Kontinent. 1 Teilladung La Plata gelb S/S, r. t. unterwegs zu 22/6, per 480 lbs. Gerste schwimmend: williger. Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

New York, 9. Juni. (Tel.) Produktmarkt. Weizen. Nach kaum behaupteter Haltung konnte sich im Verlaufe, in Uebereinstimmung mit Chicago eine Besserung der Verkehrlage durchsetzen, da der Regierungsbericht, sowie die Ernteschätzung vom Staate Missouri der Hause günstig lauten und sowohl die Baissiers als auch die Kommissionshäuser als Käufer am Markt waren. Schluß fest bei Avancen von durchweg 3/4 c. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung. Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen. Verkäufe für den Export: 0 Bootladung.

New York, 9. Juni. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte, Abgaben für europäische Rechnung, große Brasilzufuhren, Baissemanipulationen und Abgaben für Rechnung einiger Importeure. Schluß ruhig. Baumwolle gab bei Beginn im Preise nach, da die eingelieferten Telegramme veranlassen, für New Orleans Rechnung Verkäufe vorgenommen wurden und die Spekulation zu Realisierungen schritt. Späterhin trat dann eine Besserung zutage, gestützt auf in der Hause lautende private Ernteschätzungen aus Carolina, Meldungen über kleinere Bestände Käufe für auswärtige Rechnung und Deckungen der Baissiers. Gegen Schluß verfiel aber der Markt wieder in seine alte lethargie, als erneut Realisationen vorgenommen wurden. Schluß ruhig.

Chicago, 9. Juni. (Tel.) Produktmarkt. Weizen. Trotz baisselautender Kabelberichte aus Kansas und des für die Baisse günstig lautenden Berichts des Statistikers Snow eröffnete der Markt in stetiger Haltung bei unveränderten Kursen. Im weiteren Verlaufe machte sich jedoch, als die Ernteschätzung von Missouri für die Hause stimulierend, umfangreiche Verschüfungen von den Seepätzen bekannt wurden und die Baissiers zu Deckungen schritten, eine Aufwärtsbewegung bemerkbar, die sich noch weiterhin fortsetzte, als der für die Hause günstig lautende Regierungsbericht bekannt wurde. Auch schritten die Kommissionshäuser zu Käufen und die Visible-Ziffern wirkten günstig auf den Verkehr ein. Der Schluß vollzog sich bei fester Haltung und die Preise konnten gegen Samstag um 1/4 bis 1/2 c. anziehen.

Mais. Zu Beginn des Marktes lagen Meldungen über günstiges Wetter vor und die Firma Armour schritt zu Abgaben in Juliware. Auch fanden Realisationen statt, die auf schwächere Effektivmärkte zurückzuführen waren. Gegen Schluß konnte sich jedoch in Uebereinstimmung in Weizen eine feste Tendenz durchsetzen. Die Preise hätten gegen Samstag Besserungen bis 1/2 c. aufzuweisen.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zu, and various stock symbols like 4% Brasilianische Anleihe 1289, 4% Spanische Anleihe (Esteroirs), etc.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zu, and various stock symbols like Gold auf 24 Stk., Durachmittler, etc.

Produkte.

Table with columns: New-York, 8. Juni, Kurs vom, Kurs zu, and various commodity prices like Baumw., alt. Hafen, etc.

Table with columns: Chicago, 9. Juni, nachts, 5 Uhr, Kurs vom, Kurs zu, and various commodity prices like Weizen Juli, etc.

Table with columns: Liverpool, 9. Juni. (Schluss), Kurs vom, Kurs zu, and various commodity prices like Weizen rotor Winter ruhig, etc.

Table with columns: London, 9. Juni. (Schluss), Kurs vom, Kurs zu, and various commodity prices like Kupfer fest, etc.

Table with columns: New-York, 9. Juni, Kurs vom, Kurs zu, and various commodity prices like Kupfer Superior ingots, etc.

Table with columns: Mannheim, 9. Juni 1915, per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht, and various commodity prices like Ochsen, etc.

Table with columns: Kurs vom, Kurs zu, and various commodity prices like Luxuspferde, etc.

Handel mit Weizen im allgemeinen mäßig, mit Kernen und Farren lebhaft, mit Kälbern und Schweinen mäßig, mit fetten Schweinen unbehelt.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Gefenbeleg Nr. 1. Ankommen am 7. Juni. Schmitt, Beretina, 1* v. Rotterdam, 7000 Td. Städtg. Dania, Hendel 56* v. Domb, 5000 Td. Städtg. Westphal, Egan 24* v. Antwerpen, 500 Td. Städtg. Rabmen, Gille v. Ruhrort, 7500 Td. Röhlen. Knaub, Karl 08* v. Rotterdam, 400 Td. Städtg. Schmal, Industrie 8* v. Duisburg, 4500 Td. Städtg. Wenzler, Rannh, 20* v. Rind, 4500 Td. Städtg. Müller, Rannh, 18* v. Rind, 7250 Td. Städtg. Schmitt, Bad, 40* v. Rotterdam, 1100 Td. Städtg. Gammel VI, Boveria v. Würzburg, 400 Td. Städtg. Schmal, Industrie 9* v. Ruhrort, 3000 Td. Städtg. Wollens, St. Ruisine v. Ruhrort, 4000 Td. Städtg. Müller, Anna Gille v. Ruhrort, 3000 Td. Städtg. Stalder, Egan 12* v. Antwerpen, 1950 Td. Städtg. Huber, Egan 31* v. Rotterdam, 2000 Td. Städtg.

Gefenbeleg Nr. 2. Ankommen am 7. Juni. Kleinmeier, Beretina 48* v. Rotterdam, 16 000 Td. Städtg und Getreide. Verlebon, Berg, 17* v. Rotterdam, 14 440 Td. Getreide. Lang, Gottvertrauen v. Jaght, 1600 Td. Städtg. Gefenbeleg Nr. 3. Ankommen am 7. Juni. Namaker, Tolera v. Rotterdam, 5400 Td. Städtg. Schmitt, Rannh, 20* v. Rotterdam, 5000 Td. Städtg. Gildorf, Worms 1* v. Worms, 350 Td. Städtg. Rehl, Christina 2* v. Hamburg, 7500 Td. Städtg. Gefenbeleg Nr. 4. Ankommen am 7. Juni. Rüttig, Beretina v. Rotterdam, 2120 Td. Städtg. Adam, Goldwin v. Antwerpen, 2000 Td. Städtg. Reintjes, Gafal V* v. Rotterdam, 10 000 Td. Getreide. Gefenbeleg Nr. 5. Ankommen am 7. Juni. Ruppel, Ruppel v. Jaght, 615 Td. Städtg. Göttemann, Ida v. Jaght, 740 Td. Städtg. Phillip, Karl v. Duisburg, 1110 Td. Städtg. Werner, Anna v. Duisburg, 1515 Td. Städtg. Wathel, Wirt v. Vörschen, v. Duisburg, 1795 Td. Städtg. Velt, Wilhelm 11* v. Duisburg, 1180 Td. Städtg. Rech, Bribra v. Duisburg, 917 Td. Städtg. Gefenbeleg Nr. 7. Ankommen am 6. Juni. v. d. Donk, Francois v. Rotterdam, 11 000 Td. Städtg. Jung, Malador v. Rotterdam, 13 000 Td. Getreide.

Heberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Solland-Amerika-Linie. D. „Rotterdam“ von New York nach Rotterdam am 5. Juni 6 Uhr vorm. von Houston abgegangen; D. „Rhein“ von Rotterdam nach Rotterdam am 2. Juni nachm. in Rotterdam eingetroffen; D. „Roosdam“ von Rotterdam nach Rotterdam am 1. Juni 9.50 nachm. in Rotterdam abgegangen; D. „Rundum“ von Rotterdam nach Rotterdam am 30. Mai nachm. in Rotterdam eingetroffen; D. „Vordam“ von Rotterdam nach Rotterdam am 2. Juni vorm. von New York abgegangen. Stützstellen der Generalagentur Gumbach u. Breklenbach in Mannheim. Hauptdepot 7, Telefon 7215.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juni.

Table with columns: Pegelstation vom Rhein, Datum, and water level data for various stations like Mühlengen, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barom., Wind, etc., and weather observation data for Mannheim.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Wirtz; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jooe. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Frauenschönheit lebt durch den Teint.

Advertisement for Revue Sulima Cigarette, featuring the text 'Der grosse Erfolg beweist die hervorragende Qualität der REVUE Sulima Cigarette'.

Selten günstige Gelegenheit

Ein Posten Damen-

Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Untertaillen, Prinzessröcke, Combinationen, Nachtjacken. » » »

Nur erprobt beste Stoffe, sauberste Verarbeitung, vorzügliche Passform.

N. A. Grünbaum

D 4, 6 Wäschefabrik D 4, 6

Eigene Hemden-Schneiderei und Näherei im Hause.

Gehamtmachung.

Nr. 2426 L. In diesen Tagen werden unter Leitung der Großh. Bad. Bauinspektion Mannheim 3 in den Gewerken: Klempner, bei den neuen Wägen, im Birkel, beim Johannstischel, Ober der Groß, Brückmann, Kadäms, Wästel, Sanger, Brückmann, Kauf den Brückmann, Rordfeld, bei der Dreifache, im BSB, Küher dem BSB, Schwarzenow, Mohndrich, Dintergerent, Welche Gärten, Unterstellung der Gewerkschaft Mannheim die Abrechnungarbeiten zur Einleitung der Planfestlegung

für den Umbau der Fabriklinien zum Verleihen-bahnhof Mannheim vorgenommen. Der zu erhebende Schaden wird den Grundbesitzern durch die Eisenbahnverwaltung vergütet. Die Wälle und Mauern der Kbh- und Gewerkschaften sind zu säubern. Die Eigentümer der von diesen Arbeiten betroffenen Grundstücke in den genannten Gewerken sind wir davon in Kenntnis. Mannheim, den 7. Juni 1913. Baurmeisteramt: Dr. Winter.

111 Fritz Schultz 111
Grüne Rabattmarken!

Kurz-, Weiss- und Wollwaren Galanteriewaren

Schweizer-Strasse

Wollse und farbige Hemden fertig und nach Mass billig

Sirasse

Zier-, Haus-, Kinder- und Trägerschürzen in grosser Auswahl.

111 Fritz Schultz 111
Grüne Rabattmarken!

Das Einkaufsvermögen gewaltigste Mandatant. in Beyer. Fritz Schultz

Kragen in verschiedenen Facons Manschetten, Krawatten Auswahl

Schweizer-Strasse

Zwangsvorversteigerung.
Wittmo, 11. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr, werde ich in Verbindung mit Inhabern des Realbesitzes gegen bare Zahlung im Vollstreckungsdirektoramt öffentlich versteigern:
1 Partie Sand-Creme, 1 Fahrrad, 1 Divan, Drehscheibe, Versteigerungsliste.
Zerwillige Feuerweh
Mannheim
2. und 3. Kompagnie
Mannheim, 10. Juni 1913, nachmittags 7 Uhr hat die gesamte Mannheimer 2. u. 3. Kompagnie sämtlich aus vollständigem Hebung angedrückt.
Die Hauptleute Sprenger & Wiggmann
Vermischtes
In der Ecole française P. 3, 4. jeden Mittwoch um 9 Uhr abds. Vortrag über Paris mit Lichtbildern. Anfangs August Reisen. Paris, Versailles usw. Teilnehmer mögen sich melden P. 3, 4 und ist der Preis für 10 Tage mit 150 Mk. festgesetzt. mit
Berichte Schneider empfindet sich außer dem Hause. Näheres bei H. Schwabacher, 47, 11. 1913.
Lauter gegen Mandoline einzutauschen gesucht. Offerte unter Nr. 33323 an die Expedition d. Bl.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

Md. Deutscher Reichstag.

107. Sitzung, Montag, den 3. Juni.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Liska. Präsident Dr. Koempel eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Beim Bericht der Reichsschuldenkommission über die Veranlassung des Schuldenwuchses des Reichs usw. bespricht

Abg. Zimmermann (Kath.)
Mängel des jetzigen Anleihegesetzes.

Der Bericht geht an die Rechnungs-Kommission. Auch Gesetz sollen der 3. Wahlkreis des Großherzogtums Sachsen und der 2. Wahlkreis des Herzogtums Sachsen-Meiningen abgeändert werden

Abg. Baubert (Soz.)
Der hiesigen politischen Verhältnisse in Thüringen muß endlich ein Ende gemacht werden.

Abg. Leuterer (Soz.)
Nicht nur in Thüringen haben wir diesen politischen Jammer. Denken Sie hoch an Berlin und seine veraltete Wahlkreis-einteilung.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung eines Gesetzes, betreffend

Änderung des Schutzgebietsgesetzes.

Danach soll Vereinen, die ihren Sitz in einem Schutzgebiete haben, und deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, die Rechtsfähigkeit von Reichs-Regierung verliehen werden können, während diese Befugnis jetzt nur dem Bundesrat zusteht. Der Reichstagsrat kann, soweit es sich nicht um Religions-Gesellschaften oder geistliche Gesellschaften handelt, diese Befugnisse dem Bundesrat übertragen.

Abg. Dr. Semler (Kath.)
Es ist auffallend, daß dieses Gesetz gerade an den Kolonialgesellschaften, die wirtschaftliche Zwecke verfolgen, vorliegt. Gerade hier ist oft eine schnelle Entscheidung der Reichs-Regierung notwendig. Die Bildung von Kolonial-Unternehmungen ist immer noch mit schweren Hindernissen behaftet. Hier ist eine schnelle Entscheidung zu schaffen. Warum ist das nicht geschehen? Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen.

Die Abg. Dr. Welsch (Zentr.), Dr. Wölkner (Kath.) schließen sich diesem Antrag an.

Abg. Waldstein (Op.)
Den Ausführungen Dr. Semlers binne auch wir nur zustimmen. Bedauerlich ist, daß auch hier wieder die Kolonial-Gesellschaften eine inparteiliche Behandlung erfahren.

Abg. Koste (Soz.)
Bei den diesen neuen Kolonialgründungen ist eine vorübergehende Tätigkeit des Bundesrats, wie er sie bisher ausgeübt hat, durchaus am Platze.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt die erste Beratung eines Gesetzes, betreffend die

Entschädigung der Schöffen und Geschworenen.

Das Gerichtsverfassungsgesetz wird hierdurch dahin geändert, daß Schöffen und Geschworene Vergütung der Zeitschmerzen und für jeden Tag der Dienstreise Tagelohn erhalten. Die Entschädigung, deren Höhe der Bundesrat festsetzt, ist für Schöffen und Geschworene gleichmäßig zu betragen. Eine Zurückweisung der Tageslohn ist unzulässig.

Staatssekretär Lisco:
Die Vorlage, die schon in den Straßburgerentwürfen enthalten war und aus diesen herausgenommen wurde, will die Möglichkeit schaffen, auch minder bemittelte Kreise zum Schöffen- und Geschworenendienst heranzuziehen. Für die Geschworenengerichte sollen auf diese Weise neue Kräfte gewonnen werden. Ich bitte ausdrücklich, daß diese Vorlage, wenn sie

auch nicht unerhebliche finanzielle Anforderungen zur Folge hat, Annahme findet.

Abg. Feus (Soz.)
Selbstverständlich begrüßen wir die Vorlage, von der wir nur bedauern, daß sie so spät kommt. Bei der Reichstags-Session müssen alle Stände und Klassen mit herangezogen werden. Wir sehen besonders auf den Standpunkt, daß Schöffen und Geschworene gewährt werden sollen. Die früheren Bedenken dagegen sind überwunden durch die ausgezeichnete Tätigkeit der Richter in den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten. Als selbstverständlich können wir wohl annehmen, daß die Entschädigungen ohne Rücksicht auf Einkommen und Vermögensverhältnisse bemessen werden.

Staatssekretär Dr. Lisco:
Den Vorredner kann ich darüber beruhigen: Die Tageslohn für Schöffen und Geschworene sollen ohne Rücksicht auf den Stand ganz gleichmäßig festgesetzt werden.

Abg. Dr. von Goller (Kath.)
Selbstverständlich begrüßen wir die Vorlage. Bei der Auswahl der Geschworenen und Schöffen soll und darf keine Rücksicht auf die politische Stellung genommen werden. Die Politik muß vor der Tür der Gerichte halt machen. Dazu kann der Entwurf beitragen, wenn in Zukunft die Listen ganz unabhängig von dem Einkommen zusammengestellt werden. Man beruft sich darauf, ein großer Teil des Volkes habe keine Zeit zum Schöffen und Geschworenen; ich habe dann immer gesagt, man muß dazu Zeit haben. Es gilt, damit das Vertrauen in die Reichstags-Session zu stärken, indem wir jedem die Möglichkeit geben, in der Reichstags-Session zuzuhören, zuzuhören, sich zu beteiligen; dann wird sie immer mehr volkstümlich werden, zum Segen des Volkes.

Abg. Schedelbauer (Zentr.)
Spricht über die Beteiligung der Arbeiter, von denen ein sehr großer Teil sehr geeignet für das Schöffentum sei.

Abg. Dr. Volkstahl (Kath.)
Wir begrüßen die Vorlage. Sie ist so klar und einfach, daß sie ohne Kommissionsberatung erledigt werden kann.

Abg. Warmuth (Op.)
nimmt ebenfalls zu.

Abg. Feus (Soz.)
Man darf nicht in jedem Streifen einen Revolutionär erblicken. Man muß daher auch organisierte Arbeiter berücksichtigen.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt das Gesetz über

Die Folgen der Verhinderung wechselseitiger und schiedsrechtlicher Handlungen im Ausland.

Staatssekretär Dr. Lisco
erklärt, die Vorlage verfolge die Zwecke einer Anregung aus Handelskreisen. Die Rechte der Berliner Kaufmannschaft haben die Initiative gegeben. Die Vorlage ist eine Folge der Balkanverträge, durch die ausländische Wechselinhaber an der rechtzeitigen Vorlegung und Freilegung von Wechseln auf der Haager Konferenz geachtet. Die Beschlüsse der Konferenz wurden. Österreich hat auf Grund des im vorigen Jahre auf der Haager Konferenz gefassten Beschlusses Einrichtungen getroffen, die auch im Falle höherer Gewalt eine Verlängerung der Fristen anerkennen. In anderen Ländern wird der höheren Gewalt die dort angenommene Wirkung nicht beigemessen. Man kann das nicht national überall gleich entscheiden. Der Balkan kommt übrigens hier so gut wie gar nicht in Frage, weil dort so gut wie gar kein deutscher Wechselverkehr ist. Die Frage des Moratoriums soll aber hier für später geregelt werden.

Abg. Landsberg (Soz.)
Wie prompt doch das Reichsjustizamt arbeitet, wenn die Kellern der Kaufmannschaft etwas anregen. Das Reichsamt des Justizrat hat sich daran ein Beispiel nehmen und die Arbeiter-masse ebenfalls rasch berücksichtigen.

Abg. Dr. Jund (Kath.)
Wir begrüßen durchaus die Vorlage und sind mit dem Gedanken dieser Gesetzgebung einverstanden. Aber die Frage ist die,

ob nicht die Befreiung des Inhalts des Gesetzes ganz dem Bundesrat überlassen sollen. Hierüber müssen wir uns in der Kommission unterhalten.

Abg. Warmuth (Op.)
ist mit der Kommissionsberatung einverstanden.

Die Abgeordneten Dr. Spahn (Ztr.) und Wiese (Kath.) stimmen zu.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Das Haus vertagt sich auf Dienstag 2 Uhr pünktlich mit der Tagesordnung: Kurze Anfragen; zweite Lesung der Wehrvorlagen.

Erklärungen der Parteien.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.)
(zur Geschäftsordnung): Ich will nicht widersprechen, daß die Wehrvorlagen morgen auf die Tagesordnung gehen werden, aber im Namen meiner politischen Freunde habe ich die Erklärung zu wiederholen, die von uns bereits in der Budgetkommission abgegeben worden ist. Die Zentrumspartei hält es für einmütig und geschäftlich an dem Grundgesetz keine Ausgabenbewilligung ohne Deckung. Unsere Zustimmung in der zweiten und dritten Lesung der Wehrvorlage dürfte daher nur eine vorläufige sein. Eine Verabschiedung der Wehrvorlage ist erst möglich nach der Entscheidung über die Deckungsfrage. Unsere Stellung wird abhängig sein müssen von der Art und Weise, wie die Deckung zustande kommt.

Abg. Graf Westarp (Kath.)
(zur Geschäftsordnung): Auch wir betrachten die Verabschiedung der Wehr- und gesamten Deckungsvorlage als ein zusammenhängendes und einheitliches Ganzes. Ohne die gleichzeitige Verabschiedung aller einmaligen und laufenden Ausgaben würde die Bewilligung der militärischen Maßnahmen vom Standpunkt gesunder Finanzwirtschaft in hohem Maße bedenklich sein, jedenfalls nur eine sehr unvollkommene Lösung der gestellten Aufgaben bedeuten und den Wert und die nationale Bedeutung der ganzen gesetzgeberischen Aktion wesentlich herabsetzen. (Wolffst.) Das große Ziel, sowohl die Bewilligung der geforderten und nach unserer Meinung absolut erforderlichen Mittelsumme, wie auch die gleichzeitige Bewilligung der ganzen erforderlichen laufenden und einmaligen Ausgaben durchzuführen, halten wir sehr im Auge, und sind fest entschlossen, alles zu tun, was uns gelangt erscheint, um dieses Ziel zu erreichen.

Wir sind auch sehr im Zweifel, ob es zur Erreichung dieses Zieles möglich und nicht vielmehr schädlich sein wird, wenn wir es jetzt beabsichtigen, das Verbot durch die zweite Lesung der Wehrvorlage ein Bruchstück der ganzen Aufgabe herauszunehmen. (Sehr richtig! rechts und im Zentr.) Nach unserer Auffassung würde es der Lösung der Aufgabe förderlicher gewesen sein, wenn man der Kommission Zeit lassen wollte, inwieweit auch über die Frage der Deckung Klarheit zu schaffen. (Sehr richtig! rechts und im Zentr.) Wie die Dinge heute liegen, scheint aber ein hiermit gerichteter Antrag keine Aussicht auf Erfolg zu haben. (Lachen links.) Und deshalb beziehen wir darauf, um den Gang der Verhandlungen und die Erreichung des Endzwecks unsererseits auch scheinbar nicht zu erschweren. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Schulz (Op.)
Wir legen den größten Wert darauf, daß auch bei der Verabschiedung der Wehrvorlage von dem Grundsatze keine Ausnahme ohne Deckung nicht abgesehen wird. Wir hoffen nach wie vor, daß gleichzeitig mit der Erledigung der Wehrvorlage und des Wehrbeitrags ein Weg gefunden wird, der zu einer Verhandlung zwischen der Reichheit dieses Hauses und den verbündeten Regierungen auch über die Beschaffung der laufenden Deckung führt.

Präsident Dr. Koempel:
Ein Widerspruch (Stürmische Heiterkeit) gegen die Tagesordnung ist nicht erhoben (Erzucht stürmische Heiterkeit); die Tagesordnung steht hiermit fest. (Abhaltende heitere Bewegung in der Saal; das Haus nur langsam entleert.) Gruppen verschiedener Parteien bleiben noch lange Zeit in erregter Besprechung untereinander im Saale.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Frey's Reklame-Strumpfwäsche

Sonder-Angebot!

- Damen-Strümpfe**
schwarz, weiss und braun . . . Paar Mk. **-.45**
3 Paar Mk. 1.20
- Damen-Strümpfe**
durchbrochen Paar Mk. **-.45**
3 Paar Mk. 1.20
- Herren-Socken**
schwarz, braun und grau . . . Paar Mk. **-.45**
- Kinder-Söckchen** farbig mit Wollrand
Grösse 1-4 **-.45** Grösse 5-9 **-.55**
Mk. Mk.



Schuh-Frey

H 1. 1 Marktplatz
E 3. 9 u. 10.

904

Wir Sachverständigen erklären alles

Pilo

ist die beste Schuh-Creme.

20240

Mechanische Teppich-Entstäubung!

Werk am Platze

Färberei und Reinigung von Boden-
teppichen aller Art. Chem. Reinigung
von Polster-Möbel in unzer-
trenntem Zustand

Behandlung von Teppichen u. Polster-
Möbel gegen 31526

Motten und Mottenbrut!
Lagerung v. Teppiche über Sommer.
Kostenlose Abholung u. Rückliefer-
ung im Stadtgebiet.

Färberei **Kramer Chem.-Waschanstalt**
Tel. 210 Bismarckplatz 15/17 Tel. 210.

Heizung für das Einfamilienhaus

Ein verzögertes, in Anlage und Betrieb billige

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedem auch
alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und
franko durch 29913

Schwarzhaupf, Spicker & Co. Machf., D. M. S. S., Frankfurt a. M.

Massagen
empfehlen sich
Joseph Gant
Klosterstr. 17/18
Marktstraße, J. 2, 7.

Mähmaschinen repariert
Mechanik, J. J. E. Dreiteiler
18798

Vorhänge zum Waschen
werden angenommen; auch
Selbstwaschen gebietet
21550 B. 5. 22. Baden.

Carola

Keilquelle bei Erkrankungen der Harnorgane, Nieren-
u. Blasenleiden, Harnsteiner Diätetik, Gicht,
Schlossbrunnen diätetisches Tafelwasser.

Carolabad 7 Minuten vom Bahnhof Rappoltswiller, Schöne Kuranlagen,
Mineralbäder und Mineralschwimmbad. Vollständig renoviertes
Kurhaus mit elektrischem Licht. Vorzügliche Küche.
— Die Mineralwässer sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich —
Erhältlich in der Mineralwasserhandlung Peter Bixius, Lud-
wigshafen, Tel. 25 u. 45, sowie in den eigenen Depots: Rudolf
Vick in Mannheim, T. 48, 5, Tel. 1032 und August Minne, Bie-
groshandlung in Ludwigshafen, Tel. 955.

Prospekte durch **CAROLABAD A.-G., Rappoltswiller i. Els.**

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
R 4, 2 **Alwin Haupt** Tel. 4519.
Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung.

Aus schweren Tagen.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege von 1813
von H. J. J. v. v.
(Fortsetzung.)

Als General Fragonard sich wieder allein in
seinem Arbeitszimmer befand, drückte er auf eine
silberne Klingel, deren Ton schnell bis zum
Boschen Klang, der daraufhin schnell herein-
geschürzt kam.

„Haben Sie mir Herrn Müller,“ sagte der
General und der Posten beugte sich, diesem Be-
fehl nachzukommen. Es währte auch nicht lange,
so erschien der Herr Müller. Ganz wie Männer
seines Schlages schied er sich an dem General, so
beugte sich Müller vor dem General fast bis
zur Erde und wartete demütig auf eine Anrede.

„Sagen Sie, Herr Müller, was ist das mit
dem jungen Peterjohn,“ begann ohne Um-
schweife der General. „Ist das wirklich ein so
gefährlicher Mann?“

„Euer Gnaden, es ist ein fürchterlicher Bran-
denburger. Er hat mit seinem Prinzipal einen
ganzen Haufen englische Waren verstaubt gehabt,
die ich nur nach langen Nachforschungen entdeckt
habe, und lästert fürchterlich auf unsere er-
habenen Kaiser.“

„So, so, das sind allerdings Dinge, wofür er
die Kugel verdient, wenn es wahr ist. Ich bin
aber nicht gewillt, einen Menschen ohne gründ-
liche Untersuchung verurteilen zu lassen.“

„O, die ist hier nicht notwendig — ich kann
beschwören, daß alles so ist.“

„Na, na! Sollten Sie nicht vielleicht auf den
Namen ein wenig schärflich zu sprechen sein? Sie
sind doch Hamburger und in unsere Dienste ge-
treten, weil Sie bei uns Ihr Schicksal mit
Treuens zu bringen hoffen, ist es nicht so?“

„Euer Gnaden beurteilen mich falsch,“ ent-
gegnete Müller, aber er wagte es nicht, dem

General offen ins Gesicht zu sehen, denn das
Ergebnisse seiner Handlungswiese kam ihm
doch zum Bewußtsein. „Was diesen Peter-
john betrifft, so habe ich nur die Wahrheit be-
richtet.“

„Es liegt mir Ihr schriftlicher Bericht vor,
der mir aber nicht genügt. Gehen Sie nun den
Namen vor das Kriegsgericht stellen lassen, befehle
ich Ihnen, positive Beweise und Zeugen anzu-
geben, die sein Vergehen dartun.“

Müller wollte noch etwas erwidern, aber der
General machte nur eine kurze Handbewegung
und kreuzte ihn mit einem verächtlichen Blick,
ein Zeichen, daß er entlassen war.

Draußen, als er die Treppe hinunterstieg,
suchte und schloß Müller in sich hinein,
über die Suppe, die er sich eingebracht hatte.

„Wartet nur, ich werde mich hüten, Euch noch
lange die schönen teuren Waren an den Hals
zu werfen, damit Ihr Euch schön mähen könnt.
Wald habe ich genug und die Welt ist groß;
mit viel Geld ist überall gut zu leben.“

Ganz während rannte Müller durch die
Straßen. Es stand jetzt fest bei ihm, er wollte
Hamburg, wo es anfing, ihm ungemütlich zu
werden, sobald wie möglich verlassen. Aber
härter wollte er noch einen reichen Gang
machen. Der Kurische Daberland, der überall
herumspionierte und an den Läden vorüber
hätte von dem Geschäft des Handelsmanns mit
seinem Helfenden über den unterirdischen Keller
im Christingang erlaucht.

Er hatte die Sache, um ebenfalls möglichst
hohe Belohnung herauszuschlagen, sich vollen-
dott zusammengereimt und sie dann Müller erzählt.
Dieses verstaubte Warenlager wollte er noch auf-
heben und so sollte sein nächster Weg fest nach
dem Christingang in das Haus von Peter-
johns Tante sein; er wollte sich zunächst erst ein-
mal allein von dem Versteck überzeugen, ehe er fürchtete hatte,

Wille zum Fortschaffen der Waren herbeiholt.
Mit kurzem Gruß trat er bei der alten Frau
ein, die nicht wenig erstaunt über den unbe-
kannnten und unermuteten Besuch war.

„Hier in diesem Hause befindet sich ein dop-
pelter Keller, in dem der alte Hauffen englische
Waren versteckt hat,“ fragte er barsch.

Die alte Frau schüttelte den Kopf.

„Was, es soll nicht wahr sein?“ (schrill Müller
und stampfte mit dem Fuß auf den Boden. „Ich
lasse sofort das ganze Haus niederreißen und
Ihr wandert in das Gefängnis, wenn Ihr nicht
eingeholt, wo sich der doppelte Keller befindet
und mir den Zugang zeigt.“

„Den Keller kann ich Euch schon zeigen,“ sagte
die alte Frau, die ihre Haltung wieder gewonnen
hatte. „Wollen Sie mir folgen.“

Sie griff nach einem Wachslicht, das sie lang-
sam anzündete und ging den Weg voran, den
sie vor einigen Tagen ihrem Koffen gezeigt
hatte. Frohlockend folgte ihr Müller. Wie sie
die Kellertüre öffnete und auf das gähnende Loch
schaute, das in den Schoß der Erde zu gehen
sahen, da drügte sich Müller sofort weit vor,
um die dort unten aufgeschichtet sein sollenden
Schätze zu erblicken.

Widlich verlor er das Ubergewicht, ließ
einen lauten Schrei aus und war im nächsten
Augenblick in der Tiefe verschwunden, gleichzeit-
ig fiel auch die Kellertüre zu.

„So, nun mag er gründlich suchen, ich werde
ihm die Zeit dazu lassen,“ flüchelte die alte Frau.
Eine kleine Rektion verdient er für seine
Schlechtigkeit.“

Fast eine Woche hatte Michael Peterjohn in
Unwissenheit über sein Schicksal in der engen
Zelle schon zugebracht, als er endlich vor Gene-
ral Fragonard geführt wurde. Dieser empfing
ihn durchaus nicht so unfreundlich, wie er be-
mal allein von dem Versteck überzeugen, ehe er fürchtete hatte,

„Ich habe, soweit es möglich war, genaue
Nachforschungen über die Ursache Ihrer Ver-
haftung anstellen lassen.“
(Fortsetzung folgt.)

Kopfschuppen und fettiges Haar

diese unliebsamen
Erscheinungen be-
kämpft man am
besten durch regu-
läre, wöchentlich
1 bis 2malige
Wäsungen der
Haare mit dem
besagten Mittel.

Teer-Shampoo
mit dem schwarzen Kopf

Der Kopf wird
schuppenfrei, das
Haar voll u. glän-
zend, untrüblich
Haar erhält volles
Aussehen!

Der Erfolg, den
unser allseitig be-
kanntes Mittel
erzielt, beruht auf
dem Umstande,
daß es die Unter-
schichten von recht
zweiheitlicher Natur
in Verkehr
gebracht werden,
weshalb man beim
Einkauf besonders
auf die untenstehen-
de Schutzmarke
achten möge. Unser
Teer-Shampoo mit dem schwarzen Kopf
ist ein mildes,
deshalb einwand-
freies Präparat,
während, wie die
Untersuchungen
ergeben haben,
die Nachahmungen
oft stunde lange
enthalten und so
statt einer rationellen
Haarpflege des Haar-
anstalt behindern. —
Teer-Shampoo mit dem schwarzen Kopf
ist in
Original-Paketen à 25 Pfg. (7 Pakete
Mk. 1.50) in allen
Apotheken, Drogerien
Schutzmarke, und
Parfümerien erhältlich.

Hess Schwarzkopf, G. m. & H., Berlin N. 37.
80421

Zu vermieten
Mieter
erhalten 78492
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q1, 4 Dreieckstr. Tel. 595
Abteil. Vermietungen.

Grund- und Hausbesitzer-Verein
ausg. Verord. Mannheim.
Wohnungen werden un-
entgeltl. nachgewies. Büro
M 4, 7. Bürosstunden tägl.
10-12 u. 2-6 Uhr. 2871

A 3, 6, 4 Treppen
3-4 Zim., Küche an tün-
derl. Seite zu verm. 41907

C 2, 6 2 St. 10, 1 Zim.,
Küche, Bad, nur
an 1. od. 2. St. sehr gute
zu verm. 1. St. Hof, 1. gr. 10.
Zim. zu verm. 17748

C 8, 6 3 St. 8 Zim.,
auch kann Lager, Kuch-
en- u. Weinbrenner dazu ge-
geben werden auf 1. Juli
zu vermieten. 41497
Röhren 2. St.

D 1, 9
schöne 3 Zimmerwoh-
nung, über eine Treppe,
mit Küche u. Zubehör
zu vermieten. 40908
Röhren 3, 2. part.
rechts, nachmittags.

D 2, 8, 8 Stufen,
4. Stod, 1 Zimmer sofort
zu vermieten. 17490
In erfragen daselbst.

D 2, 15
Wohnung, neu hergerichtet,
3 Zim., Bad, 2 Bäder, elektr.
z. Hof, od. 1. Juli u. v. 41979

D 4, 11 4 St., 6 Zimmer,
u. Manl. zu verm. Röhren
B. Groh, K 1, 12. Tel. 2554.
17909

E 4, 17 (Börje)
2-3 leere Zimmer event.
zum teil möbl. zu verm.
41589

E 5, 1 u. 2
2 Stod, größere Räume
als Wohnung oder Büro,
5 St., 2 Zimmer, auch an
Büro geeignet, auf 1. Juli
10. 38. zu verm. 41907
Röhren B 6, 15, Büro,
ebener Erde. 41907

E 5, 17 2 St. 3 Zimmer
Küche u. Bad, p.
1. Juli, verm. Röhren.
17289

E 7, 3
(mit Thorenfahrt) in der
4. Stod mit besten Arbeits-
räumen per sofort oder 1.
Juli zu vermieten.
Röhren B. 7, 11.
41701

F 2, 9, 2 Stod
3 Zimmer mit Küche und
Badezimmer zu verm. Röhren
B. Groh, K 1, 12. 17994

F 5, 1 3 Zr. zwei leere
Zimmer per 1.
April zu vermieten. Röhren
Büro A 2, 5, 2 Zr.
Tel. 248. 41979

G 2, 8
am Marktplatz, 2 Stod,
3 Zim., Küche u. Badezimmer
per 1. Juli u. v. 3. in neu.
Röhren 1. St., Schenkermann.

G 5, 5
2 St. 5 Zim. u. Küche
zu verm. H. Daus,
S 1, 16. Tel. 4490. 42929

G 6, 15 2 Zimmer u.
Küche zu verm. 17225

G 7, 45 Schöne, zwei
Zimmer u. Küche
an ruh. Seite zu verm. Röhren
G 7, 11 Bureau part. 41152

H 1, 15
IV. St. L. 2 Zim. u. Küche
sogar best. zu verm. Röhren
Schönbrunnstr. 41560

H 2, 9, 3 Stod
3 Zimmer, Küche, Hof, per
1. v. Röhren 1. St. Baden.
41974

J 7, 13 Ring, m. Bor-
den, 3 Zim., 2 St.,
Küche etc. p. 1. Juli u. v.
Tel. 11-4 Uhr. Röhren
H 7, 28, Compier, 17490

K 2, 31
Schöne 3 Zimmerwoh-
nung im 2. Stod p. 1. Juli
zu vermieten. 41889
In erfragen daselbst.

K 3, 25 II. St. Wohnung
zu verm. 41894
L. 3, 2 41848

Herrschaftlich ausgef.
Wohnungen
1. ruh. Seite, 2, 6 u. 3 Zim.
(Wohnküche m. Kam.) Hof, u.
1. od. 2. v. Hofstr. 4-5 Uhr

L 12, 12 hübsche 4
Zimmer-
wohnung auf 1. St.
zu vermieten. Röhren
daselbst bei Geiger
im Hinterhaus. 41808

L 8, 14 Büromarkt, 2.
St. 4 Zimmer
und Küche u. v. 40230

L 13, 11 ein leeres Zim.
zu vermieten. Röhren
partiere links. 17509

L 15, 18 hübsch dem
Bahnhof
2 Zr. schöne ger. 5 Zim.-
Wohnung m. Nebenabteil.
p. 1. Juli oder später zu
verm. Röhren 4 St. 41852

M 2, 10, 2 Treppen
2 leere Zim. an ein-
seit. Part.
u. Röhren. 41943

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zim-
mer-Wohnung
mit Zubehör
M 3, 9 in merwohnung
mit Zubehör
per sofort zu vermieten.
Röhren Gebr. Hoffmann,
Röhren Karlsruh. 14. 41224

Zu vermieten.
N 4, 22 8 Stod, schöne,
helle 3 Zimmer-
Wohnung mit Manl. und
Zubehör zu verm. 41788

N 7, 1
eleg. 6 Zim.-Wohnung
(event. nur 4 Zimmer),
wegungsbaher pr. Hof, od.
später zu verm. Röhren
Sohnstr. 11 (41973)

Levi & Sohn
Q 1, 4 Dreieckstr. Tel. 595.
17909

O 7, 24
1. St. z. eleg. 7 Zimmer-
Wohnung mit ab. Zubeh.
Küche u. Bad, p. 1. 7. u. v.
41900

P 2, 7, 1. Etage
schöne neu hergerichtete
3 Zimmerwohnung, Küche,
Bad und Manlarde, bis
1. Oktober zu verm. 41920

P 6, 19 1 Zimmer u.
Küche 2 Zim-
mer ohne Küche zu ver-
mieten. 42003

Q 4, 19 1 Zimmer und
Küche an händl. Seite
zu verm. Röhren 2. St.
41908

Q 5, 14/15 5 Zimmer
u. Küche p. 1. August
zu verm. Röhren Röhren
17629a

R 6, 6a Wohnhaus 4 Zim.
und Küche per
1. Juli zu vermieten.
Röhren L 3, 2. 42020

S 0, 3 St., 2 Zr. 3 Zim.
u. Küche zu verm. 41968
Röhren 2. Stod 118.

S 6, 4 3 Zim.-Wohnung
auf 1. Juli u. v.
Röhren 3. Stod. 17814

S 6, 41
2 Zimmer und Küche im
Bordstr. 2. St., p. 1. Juli
zu verm. Röhren part. 41941

U 1, 13 Hinterb. part.
1 großes Zimmer, 1 große
Küche, 1 Kammer per 1.
Juli zu verm. Röhren
41941

U 1, 13, 2 Stod rechts
2 Zim. u. Küche
U 1, 13, 3 Stod
3 Zimmer, Küche, Bad per
1. v. Röhren 2. St. u. Wolf
41975

U 4, 19 (1. u. 2. Zim.)
Wohn. u. Küche
3 St. zu verm. In erfr. 2 Zr.
17949

U 4, 26 3 Zim., Küche,
Bad, Speisek., Röhren
sofort zu verm. Röhren
2. Stod rechts. 42009

U 4, 26 3 Zim., Küche,
Bad, Speisek., Röhren
sofort zu verm. Röhren
2. Stod rechts. 42009

U 5, 29 4 Zimmer
Wohnung
auf 1. Juli zu verm. 42009
Röhren II. Stod rechts.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

Ungarstr. 68
3 Zim., Küche, Bad, 5 St.
zu verm. Röhren 1. Bad. 17267

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

Ungarstr. 68
3 Zim., Küche, Bad, 5 St.
zu verm. Röhren 1. Bad. 17267

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu
vermieten. 41971
Röhren 3. St. Hof.

U 6, 5 4 Zimmer u.
Küche per 1. Juli
event. auch als Büro zu

Buntes Feuilleton.

Warum das Stiefmütterchen — Stiefmütterchen heißt? Ein Leipziger Arzt sendet den A. R. N. die folgende hübsche, den Kinderwärtchen nachgebildete Mitternachtsklärung des Stiefmütterchens, die, wie er schreibt, seinen kleinen Patienten immer große Freude bereitet, wenn er sie ihnen erzählt; Es hat nicht umsonst seinen Namen, das legt so dankbar blühende Stiefmütterchen; denn die Blüte selbst stellt die ganze Stiefmütterchenfamilie dar. Rechnen wir einmal sich eine Blüte in die Hand, so finden wir, daß sie fünf Blütenblätter und fünf Stiefmütterchen hat. Das Hauptblütenblatt, die Stiefmutter, ist ganz besonders schön mit Farben ausgefärbt, hat von der Anagasse ausgehend weiche Fäden von seinem Stiel und ist weit noch mit schmalen schwarzen Streifen versehen. Dabel hat diese Stiefmutter zwei von den Stiefmütterchen für sich beansprucht und sitzt groß und breit darauf, wie auf zwei Stühlen. Die ihr am nächsten stehenden Blütenblätter, die eigenen Kinder, haben sich dicht an die Mutter angelehnt, sind auch noch schön gefärbt und gezieret, zeigen nur nicht die gleiche Pracht der Mutter. Auch sind sie etwas kleiner. Sie haben nur je eines der Stiefmütterchen als Stuhl angenietet. Anders dagegen die Stiefkinder, die übrigenblühenden Blütenblätter. Sie sitzen entfernt von der Stiefmutter, sind einfach gefärbt, nur dann und wann einmal mit verblühenden Farben ausgefärbt und haben aufsammeleinen auf dem letzten einzigen Stiefmütterchen Platz genommen. — Und der gemeinsame Vater? Ruhig wie alle Blütenblätter ab, so finden wir ihn. Geduldi und geduldi sitzt ein kleines Männchen (der Stempel mit den Staubgefäßen) im Feld, das wahrscheinlich friert, denn es hat einen Fuß auf die Blüte. Hüben wie nämlich einen kleinen Blütenausläufer, der beim Abrufen der Blätter meist stehen bleibt, noch ab, so kommen zwei herrliche Weiden zum Vorschein, die tatsächlich mit dem ausstehenden Fruchtfortsatz den wackelnden Einbruch eines kleinen Männchens erwidern. — Die Vorahnung. „Lohn“, sagte ein englischer Offizier zu seinem Vorgesetzten, „ich habe eine tolle Ahnung, daß wir in diesem Kriege etwas Schlimmes passieren wird. Ich werde nicht lebend zurückkehren. Noch nie habe ich eine solche Ahnung gehabt.“ Nehmen Sie sich das nicht zu Herzen, Sir“, antwortete der Vorgesetzte. „Manchmal ist es nichts mit diesen Ahnungen. Ein Wetter von mir hatte auch einmal eine, und die hat ihn nicht schlecht betrogen.“

Er hatte gerade so eine Ahnung wie Sie, Sir. Er hatte das sichere Gefühl, daß es ihm schlecht gehen würde, wenn er draußen in Kämpfen wäre, und so trübe er seine Erbschaft zwischen seiner Braut und seinen besten Kameraden, und dann zog er hinaus, um die für ihn bestimmte Regel zu finden. Aber er trug auch nicht einen Krampf davon. Und was geschah nun, als er nach Hause kam? Da gaben Sie ihm das Geld zurück? Nicht einen Heller, Sir, die hatten gleich geberichtet, als er weg war, und lebten nun von seinen Erbschaften. — Zur Rede. Aus den fliegenden Blättern entnehmen wir das folgende heitere Geschichtchen: Hauptmann von Spamer hat während der Monate Quartier bei Major Hummich, das Magazin für moderne Herrenbekleidung erhalten und ist außerordentlich zufrieden damit. Und auch Major Hummich ist sehr zufrieden mit seinem Herrn Hauptmann; denn dieser hat ihn, auf seine Bitte hin, schon des öfteren an Ort und Stelle, von denen aus er die Schlächter ganz ausgezeichnet beobachten konnte. So auch am letzten der Monate. Major Hummich steht auf einer besuchten Höhe und sieht alles prächtig. Endlich bläst es „das Ganze halt“ und Major, der das schon kennt, will eben den Hügel verlassen, als auf ein neues Signal hin die berittene Offiziere von aller Seiten auf seinen Standpunkt losströmen — zur Arbeit. Er drückt sich also, da er nicht mehr ausweichen kann, unter einem Busch und hört auf diese Weise die Kritik mit an. Und in dieser Kritik wird ein Hauptmann, der heute zur Probe ein Bataillon geführt hat, von seiner Erzählung ganz unbarberzig heruntergelassen. Am nächsten Morgen nimmt der Hauptmann von ihm Abschied, dankt für die gute Unterweisung und sagt zum Schluss: „Ich wäre wahrscheinlich froh darum, wenn ich wüßte, wie ich mich Ihnen gegenüber verhalten könnte.“ Da dankt Major Hummich dem Augenblick nach und meint dann: „Nur, Herr Hauptmann, wenn Sie in der nächsten Zeit sollten gebrauchen Junitgarderobe, denken Sie an mir!“ — Die Anweisung von Napoleons Soldaten. Im Jahre 1815 ins Feld zogen, wurden sie, wie historisch bekannt ist, schon nach kurzer Zeit schlapp, und man sorgte nach den Ursachen dieses vorzeitigen Zusammenbruchs. Da erkannte man, daß die Soldaten, namentlich Napoleons Leibsoldaten umgekehrt belastet waren. Die Anweisung des Tornister enthält folgende Dinge: Die notwendigen Kleidungsstücke waren darin, ebenso eine Hundbinde, Scharpie und 60 Patronen. In den beiden Seitentaschen des

Tornisters befanden sich ferner vier Zwiebade, von denen jeder ein Pfund wog. Ganz unten lag ein schmaler, langer Sack, in dem sich zehn Pfund Mehl befanden. Der Tornister vollständig gepackt, dazu wog er mit dem Riemenzeug und dem darauf geschulten Mantel 34 Pfund mehr. Außerdem trug jeder Soldat an einem Riemen einen leichten Sack, der zwei Prozepte enthielt, von denen jedes drei Pfund wog. So hatte er freilich für vier Tage Brot und Hotel, für weitere sieben Tage Mehl und konnte so Schiffe abgeben, aber er schickte dafür auch — den Säbel, die Patronentasche, drei Feuerzeuge, einen Schreibzylinder und das Gewehr eingerechnet — 58 Pfund an seinem Körper unter. Nach schwerem Gepäck hatte die Garde, für gewöhnlich war sie mit langem blauen Leinwand beiseidet und trug auf dem Kopf einen dreieckigen Hut, Staud oder eine Borade oder eine Schachtel, bevor sie prangte sie in reichverziertem blauen Frack, weißen Leinwandhemd, schwarzen Sammet und in einer hohen Varenmütze, auf der sich ein roter Federbusch wies. Wie diese Gegenstände aber trug der französische Gardegrenadier auf dem Marsche bei sich: die Varenmütze war, in einen Leinwandüberzug gehüllt, auf den Tornister geschult, und der Federbusch hing in einem Futteral von schwarzem Wachsleder neben dem Säbel. — Wer besitzt die eleganteste und teuerste Kutsche der Welt? Welcher Luxus in einer Kutsche entfaltet werden kann, beweist die Kutsche, die der Schwab von Berlin einrichten ließ. Der Goldwert dieser Kutschenrichtung beträgt allein 17 Millionen Mark. Jeder Kochtopf ist von innen mit Gold überzogen. Die Schüsseln, die auf den Tisch kommen, bestehen aus massivem Gold, beschildert sind die Geschäfte aus Gold mit eingeleigten Edelsteinen. Messer und Gabeln, mit denen die Kutsche benützt wird, sind aus schwerem Silber, und alle Schüsseln, in denen kalte Speisen angerichtet werden, ebenfalls. Die Kutsche der spanischen Hofhaltung ist gleichfalls außerordentlich kostbar eingerichtet, denn die Kochtöpfe allein, in denen das Essen für das Königspar einrichtet wird, haben einen Wert von 300 000 M. Das Kochgeschirr für die Kutsche des spanischen Königs paars beträgt für sich einen Wert von 200 000 Mark, und auch hier ist jeder Kochtopf mit Gold überzogen, damit die Gesundheit der Kinder nicht beeinträchtigt wird. Das Geschirr in der spanischen Küche ist sehr alt. Für jede Art von Geschirr und Töpfen ist ein besonderer Diener, der unter Aufsicht eines Inspektors steht, angeheilt, und das Zerbrechen eines Geschirres, sofern dieses nicht aus Goldmetall be-

steht, gilt als schweres Verbrechen und als förmlicher Entlassungsgrund. Die Küche der Kaiserin befindet sich in Newport ist eine Lebenswunderkette, die nicht hinter den Küchen der reichen Herrschaftshäuser zurücksteht. Ihre Einrichtung hat zwei Millionen Mark gekostet, doch ist dabei der Preis für das Tafelservice, die Gläser und Bestecke etwa nicht inbegriffen. Von der Reichhaltigkeit und der Vollständigkeit einer solchen Küche kann man sich kaum einen Begriff machen. Uebertroffen ist Kanderblut aber noch von dem amerikanischen Millionär John A. S. H. Dieser hat sich, als er seine prachtvolle Wohnung in Philadelphia einrichtete, eine Küche angelegt, deren Einrichtung 6 Millionen Mark gekostet hat. Jedes Glas, das darin enthalten ist, besteht aus reinem amerikanischen Kristall, vergoldet mit einem echten Goldrand. Diese Gläser aber sind nur für den Tischgebrauch bestimmt, die Dienstgeschäfte sind noch ungleich reicher und wertvoller. — Ein Prozeß mit fünfmal wechselndem Urteil. In Berlin, 8. Juni. Das Schicksal Klagen sind bekanntlich oft sehr wandelbar. Aber auch von gerichtlichen Erkenntnissen kann man das bisweilen behaupten. Hier ein beispielhaftes Beispiel, das wir dem „Straßen-Anzeiger“ entnehmen. Verlagt da ein Herr K. den Medaillen Simonohn in Steglitz wegen angeblicher Beleidigung, 1. Ur: Das Amtsgericht Charlottenburg lehnt die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, indem es Herrn Simonohn zustimmt, daß sich nach Lage der Sache der Kläger nicht beleidigt fühlen konnte. 2. Ur: Herr K. beschwert sich, das Landgericht III hebt die Entscheidung auf, Herr Simonohn wird angeklagt. 3. Ur: Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht Charlottenburg. Resultat: Der Medaillen wird freigesprochen. 4. Ur: Der Kläger legt Berufung ein. Verhandlung vor der Strafkammer am Landgericht III in Rossb. Resultat: Das Urteil wird aufgehoben, Herr Simonohn zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. 5. Ur: Jetzt legt (zur Umwechslung) Herr Simonohn Revision ein. Mit Erfolg. Das Kammergericht hob dieser Tage das Urteil des Landgerichts auf und wies die Sache zur anderweitigen Entscheidung an das Landgericht zurück. Was wird nun Akt 6 bringen? — Im Ernst: Ist das nicht ein eigenartiger prozessualer Werdegang? Zweifellos! Doch liegen die Fehler im Gesetz! Die Richter haben natürlich gewissenhaft gearbeitet, das beweisen gerade die verschiedenen Standpunkte.



VIM advertisement with central logo and text: 'Um mihelios grösste Reinheit zu erzielen, ist nur dreierlei nötig: Wasser, Lappen (oder Bürste) und VIM. Einfachste Anwendung!'. The logo 'VIM' is large and stylized. Below it, the text reads 'das neuzeitliche Scheuer-, Polir- und Putzpulver.' and 'Herzogen von Ludwig Seifenfabrik, Regensburg'.



Real estate and business advertisements. Includes sections for 'Verloren', 'Mietgasuche', 'Läden', 'Büros', 'Werkstätten', and 'Schlafstellen'. Specific ads include 'Hansjahaus Büros', 'Nähe Bahnhof', 'Läden Magazine Büros', 'Büro oder Laden', 'Möbl. Zimmer', 'Geräumig. Lager', and 'Werkstätte'. Each ad provides details like location, size, and contact information.

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoller Musterzimmer u. Einzeilmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. 31016
Weltgehandelte Garantie.
Feinste Referenzen.

Joseph Reis Söhne
Tel. 940. — Gegr. 1867. — Neckarstr. 11, 4.

Besonders günstige Gelegenheit

in

Sporthemden Serie I **375**
Mk. **375**

Oberhemden bunt Serie II **550**
Mk. **550**

Oberhemden weiß

Ferner

Zephirs Intantrenfarbig, nur letzte Neuheiten, feinste Qual. Meter Mk. **1.35, 0.90**

Grosses Lager in **Sommer-Unterwäsche.**

Gebrüder Wirth

Heidelbergerstr. Tel. 7166 **5, 6**
Spezialhaus feiner Herren- und Damenwäsche.

Gelegenheitskauf!

Empfehle einen grossen Posten elegante, braune und schwarze **Chevreaux-Damenstiefel u. Halbschuhe** zum Einheitspreis von Mk. **8.50** u. **Herrenstiefel** zum Einheitspreis v. Mk. **10.50** unter Garantie für gutes Tragen.

Schuhbörse U. I, G, I. Etage
an gros **Wilh. Schäfer** an detail

Aushebung 1913.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 14. Juni bis einschließlich 3. Juli 1913 jeweils vormittags 7 Uhr beginnend, im Saale der Wirtschaft „Zum Goloßbaum“, Waldhofstrasse 2 (Wesplatz) dahier, statt.

Es haben zu erscheinen die beim diesjährigen Musterungsgeschäfte:

- für untauglich Erklärten;
- zum Landsturm Vorge schlagenen;
- zur Ersatzreserve Vorge schlagenen;
- für tauglich Befundenen;
- die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen, ferner
- diejenigen Militärpflichtigen, welche sich zur diesjährigen Vormusterung nicht gestellt haben.

Der Tag, an welchem die einzelnen Militärpflichtigen zu erscheinen haben, wird denselben durch Vorladung bekannt gegeben werden.

Die Vertheidigung der Reklamationsgesuche durch die verstärkte Obererfahungskommission findet am 2., 4. und 5. Juli 1913 statt.

Zum Reklamationsstermin, welcher durch Vorladung noch besonders bekannt gegeben wird, haben die Reklamierten sowie deren Eltern spätestens vormittags 9.30 Uhr im Aushebungstafel zu erscheinen.

In denjenigen Fällen, in welchen zufolge der Aushebung mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen, bzw. im Militärdienst stehen würden, kann die Zurückstellung des jüngeren spätestens 3 Tage vor dem Aushebungstermine beantragt werden.

Die Militärpflichtigen haben pünktlich jeweils 7 Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande im Aushebungstafel zu erscheinen und ihre Militärpapiere mitzubringen.

Die ohne genügende Entschuldigung Ausbleibenden werden gemäß § 23 §. 7 R.-O. an Geld bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft, auch können ihnen die Vorteile der Lösung entzogen und sie als „vorweg Einzustellende“ behandelt werden.

Wer sich der Befellung bösslich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt; er kann außergerichtlich gemustert und sofort bei einem Truppenteile eingestellt werden.

Die durch Krankheit am Erscheinen Verhinderten haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, dasselbe ist, sofern der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

Mannheim, den 30. Mai 1913.
Der Zivilvorsteher
der Erfahungskommission des Aushebungsbezirks Mannheim.

Nr. 26115 1. Folgendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis. 2600
Mannheim, 4. Juni 1913.
Bürgermeisteramt:
Dr. Winter.

Israelitische Gemeinde.
In der Haupt-Synagoge.

Wochenfest:
Dienstag, den 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, 11. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr.

Vredigt und Konfirmation:
Herr Stadtrabbiner Dr. Siedelmaier.
Mittwoch, den 11. Juni, abends 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 12. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr.

Vredigt und Seelenfeier.
Herr Rabbiner Dr. Cypendelm.
Donnerstag, den 12. Juni, abends 9 1/2 Uhr.

In der Claus-Synagoge.
Dienstag, den 10. Juni, abends 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 11. Juni, morgens 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, den 11. Juni, abends 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 12. Juni, morgens 7 1/2 Uhr.
Vredigt: Herr Rabbiner Dr. Anna.

Mittwoch, den 25. Juni 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr

findet in Saale (Frankreich) eine öffentliche

Versteigerung von ca. 1800 Ballen havariertes amerik. Baumwolle

statt.

Nähere Auskunft erteilen:

Schuch, Schilling & Co., Le Havre.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer
Kanz. Kammerjäger 29783
Collinstr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
22-jährige praktische Erfahrung

Altestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung!

Einem teils. Publikum, den Herren Bauweibern, Kräfterken, Färber- und Wäpferweibern die ergebene Mitteilung, daß wir am Hof-Platz eine

Gerüst-Verleih-Anstalt

errichtet haben. — Spezialität: Errichten von Fassaden, Riechen, Turm-, Saal- sowie Gänge- und Fahr-Gerüsten. 17773

Langjährige Erfahrungen in dieser Branche legen uns in den Stand, alle an uns gestellten Anforderungen zu genügen.
Gedächtnis

Tel. 5063 **Mauch & Feuerstein** Tel. 5063

Zur

Reise-Saison
empfehle ich 25381

Strumpfwaren, Trikotagen Handschuhe

Große Auswahl in Badeanzügen, seiden. u. woll. Damen-Jackets Herren-Artikel.

Eine Partie Kinder-Sweaters zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Emma Mager
Inh. P. Schmitt
Kaufhaus Bogen 26. Tel. 4644.

Gener.

Unsere bisher von der Firma **Walther & von Redow** verwaltete **Hauptagentur Mannheim** mit bestehendem größerem Infasso ist nun zu befehen. 25342

Herren, die in besseren Kreisen verkehren, zu Industrie und Handel gute Beziehungen haben und gewillt sind, das vorhandene Geschäft weiter auszubauen, belieben Offerten zu richten an

die Generalagentur der Königlich Gener.-Verj.-Gesellschaft „Colonia“
in Karlsruhe, Sofienstraße 45.

Grosse Posten
neuer

Frotté-Stoffe

per Meter

1.25 M. 1.90 M. 2.40 M. bis 4.25 M.

Geschw. Alsberg

Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt u. Apotheke mit Sterbekasse.

Freie Arzt- u. Apothekenwahl.
Eintritt jederzeit.

Näheres auf dem Büro **S. 1. 17.**

Neuer Medicinal-Verein Mannheim Vorort
gegründet von **Franz Thorbecke 1892** **S. 1. 17.**

Filialen:
Feudenheim, Käferthal, Neckarau, Rhelnau, Sandhofen, Waldhof.

Konkurs-Ausverkauf!

Das Möbellager

nebst **Vorhängen, Stoffen etc.** der Firma **L. J. Peter, O 7, 10, Mannheim**

ist durch die Konkurs-Verwaltung 21807

zu bedeutend reduzierten Preisen

dem Ausverkauf **gegen bar** ausgesetzt.

Elektron

Haut- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Bettlässern, Rheumatismus, Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit

Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkurun etc.

Dir. Heinrich Schäfer
nur **N 3.3** Mannheim nur **N 3.3**
vis-à-vis v. Wilden Mann.

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-3 Uhr abends
Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telefon 4220.
Ausführliche Broschüre gratis.
13-jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Drucksachen aller Art liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Wasserarbeiten

Im Mannheimer Hauptgüterbahnhof 740 qm Granit-Steinplafier, 472 qm Sandsteinplafier nach der Hygienebestimmungen vom 2. I. 1907 in 2 Lagen öffentlich zu vergeben.

Pläne und Bedingungen auf unserer Kanale-Lantheitstr. 5 zur Einsicht. Kein Verkauf nach auswärts.

Angebote — Vorbrufe dazu auf unserer Kanale — mit der Aufsicht — Wasserarbeiten im Hauptgüterbahnhof — spätestens bis 20. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr verschließen und postfrei bei uns einreichen. 21343
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Mannheim, 7. Juni 1913.
Gr. Bahnbauinspektion.

Die Ausführung der Verbindungsleitung vom Götterbach Mannheim mit dem Wasserwerk Sandhofen in der Sandhofenstraße von der Chem. Anstalt H. Böhrlinger & Söhne bis zur Gaswerkstraße in Sandhofen soll unentgeltlich im Wege der **Submission** vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergabe können in un-
terem Bureau K. 7 Nr. 1/2, Zimmer 11 II., während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich bei uns besorgen werden.

Umfangreiche Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Montag, den 10. Juni 1913, vormittags 11 Uhr verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und wohl- und versiegelbar bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür die Deckung des Angebots eintritt. 2001

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, den 7. Juni 1913.
Die Direktion
der Bldt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte.
P. 1012.

